



TENNIS

16. JAHRGANG

HEFT 3 1971



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Präsidium des Deutschen Turn- und Sportbundes dankte Käte Voigtländer zum 60. Geburtstag

Werte Sportfreundin Käte Voigtländer!

Im Namen des Präsidiums des Deutschen Turn- und Sportbundes sowie in meinem eigenen Namen möchte ich Dir anlässlich Deines 60. Geburtstages die allerbesten Grüße und Glückwünsche übermitteln.

An Deinem heutigen Ehrentage kannst Du voller Stolz auf Jahrzehnte unermüdeten und schöpferischen Einsatzes für die Entwicklung von Körperkultur und Sport in unserer sozialistischen Heimat zurückblicken. Als Sportlerin und Funktionär der BSG Einheit Weißensee konntest Du bereits in den ersten Jahren des Neuaufbaues unserer Sportbewegung erfolgreich sein. Seitdem hast Du Deine Erfahrungen und Kenntnisse stets erweitert und für die Lösung neuer und höherer Aufgaben genutzt.

Besonders bedeutsam und erfolgreich war und ist Deine sechszehnjährige Tätigkeit als Geschäftsführer der Sektion Tennis und späterer Generalsekretär des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR. Hier ist es Dir gelungen, gemeinsam mit weiteren Mitgliedern der Verbandsleitung eine kontinuierliche Entwicklung des Verbandes über viele Jahre zu sichern, was Dir großes Ansehen bei vielen Sportlerinnen und Sportlern der DDR verleiht.

Deine unermüdete Tätigkeit bei der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur wurde mehrfach durch die Verleihung staatlicher und gesellschaftlicher Auszeichnungen, darunter die Verdienstmedaille der DDR, anerkannt und gewürdigt.

Das Präsidium des DTSB dankt Dir für Deine langjährige erfolgreiche Tätigkeit und verbindet hiermit die besten Wünsche für weitere Erfolge, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Berlin, den 10. April 1971

Ewald
Präsident
des Deutschen Turn- und Sportbundes



Prof. Dr. Edelried Buggel, Vizepräsident des DTSB, überreicht Käte Voigtländer die Glückwunschartikel des DTSB-Präsidenten Manfred Ewald. Herzliche Glückwünsche im Namen der Abteilung Sport im ZK der SED sprach Genosse Gröger der Jubilarin aus. Zu den zahlreichen Gratulanten zählte auch Sportfreund Rapke, Abteilungsleiter im DTSB. Foto: Kilian

Herzliche Glückwünsche der Mitglieder und des DTV-Präsidiums

Liebe Sportfreundin Käte Voigtländer!

Aus Anlaß Ihres 60. Geburtstages entbietet Ihnen das Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

An Ihrem heutigen Ehrentage haben Ihnen die Mitglieder unseres Verbandes für eine langjährige erfolgreiche Arbeit zum Wohle des Tennissports der Deutschen Demokratischen Republik zu danken, die Sie seit Gründung unserer demokratischen, heute der sozialistischen Sportbewegung immer an der Spitze der Verbandsorgane leisteten.

Sie begannen diese Tätigkeit schon am 1. 7. 1945 im Deutschen Sportausschuß, als sich inmitten der materiellen und geistigen Trümmer, die der Hitlerfaschismus hinterlassen hatte, die Aktivisten der ersten Stunde beim antifaschistisch-demokratischen Aufbauwerk zusammenschlossen. Als Landespartenleiter im damaligen Landes-

UNSER TITELBILD

Der Präsident des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Dr. Werner Richter, überbringt der Jubilarin Käte Voigtländer die Glückwünsche der Mitglieder und des Präsidiums des DTV. Foto: Kilian

sportausschuß Groß-Berlin, dann im Bezirkskomitee Groß-Berlin und im Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport als Referatsleiter für Tennis tätig, übten Sie von 1955-1957 die Funktion des Geschäftsführers der Sektion Tennis der DDR aus. Seit 1957 haben Sie bis heute ununterbrochen das Amt des Generalsekretärs des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR inne.

Die Erwähnung all dieser Funktionen vermittelt jedoch nur eine sehr nüchterne Vorstellung von dem verantwortungsvollen und arbeitsreichen Kampf, den diese Aufgaben mit sich brachten. Schließlich haben Sie in Ihrer Funktionstätigkeit die gesamte Entwicklung von Körperkultur und Sport in über 25 Jahren miterlebt und insbesondere, was den Tennissport betrifft, aktiv mitgestaltet.

Wir erinnern uns dabei vor allem an die wichtige und mit vielen Kämpfen verbundene Aufgabe, auch den „weißen“ Sport, der immer ein Sport der Privilegierten und der herrschenden Klassen des imperialistischen Deutschland gewesen war, zu einer echten Volkssportart der Werktätigen zu entwickeln. Wir erinnern uns an die ersten Erfolge des sich neu entwickelnden Leistungssports und an die ersten

internationalen Wettkämpfe, die Kontakte mit ausländischen Verbänden entstehen ließen.

Heute zählt der Deutsche Tennis-Verband der DDR fast 28 000 Mitglieder und verfügt über ein sehr entwickeltes Wettkampfsystem. Der Quell seiner Entwicklung sind der Kinder- und Jugendsport und die Nachwuchsentwicklung, die einen neuen Leistungsaufschwung eingeleitet hat. Seit Jahren sind wir gleichberechtigtes und geachtetes Mitglied der Internationalen Tennis-Föderation.

Dies alles sind Meilensteine auf einem langen Wege, auf dem es so manches Mal mehr Dornen als Erfolge zu ernten gab.

In dem Maße, wie es einem Einzelnen vergönnt ist, an größeren gesellschaftlichen Entwicklungen mitzuwirken, haben Sie, liebe Sportfreundin Käte Voigtländer, Anteil an dem Aufstieg des Deutschen Tennis-Verbandes gehabt. Mit den für das Verbandsleben wichtigsten Höhepunkten ist Ihr Wirken stets eng verbunden gewesen. An der kontinuierlichen Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung und der Organe des DTSB hatten Sie stets entscheidenden Anteil. Ihr persönliches Wirken ist mit der Lei-

stungskonzentration, der Organisation und Durchführung aller Meisterschaften, mit dem guten Ruf und Ansehen unseres internationalen Turniers in Zimmowitz, mit der Aufnahme des DTV in die ILTF, an der Sie persönlich einen ganz besonderen Anteil hatten, und mit vielen anderen Entwicklungen und Höhepunkten unseres Verbandslebens engstens verbunden.

Besonders erwähnenswert sind aber auch Ihre Erfolge im sportlichen Wettkampf. Sie waren Mitglied einer Mannschaft, die von 1955-1957 den Titel eines Mannschaftsmeisters der DDR erringen konnte und sind auch heute noch aktive Sportlerin.

Der DTSB und der Deutsche Tennis-Verband der DDR haben Ihre hervorragenden Leistungen durch ihre höchsten Auszeichnungen anerkannt und gewürdigt. Unsere Regierung verlieh Ihnen für Ihre Verdienste um die Entwicklung von Körperkultur und Sport die Verdienstmedaille der Deutschen Demokratischen Republik.

Diese Auszeichnungen gelten aber insbesondere auch der werktätigen Frau, die hohe gesellschaftliche Verantwortung trägt. Wir möchten uns wünschen, daß unsere Jugend Ihrem stets bewiesenen Pflichtbewußtsein und Ihrer Einsatzbereitschaft nacheifert und wie Sie die aktive sportliche Betätigung mit dem Kampf für die Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft, als der Grundbedingung jeder Volkssportbewegung, verbindet.

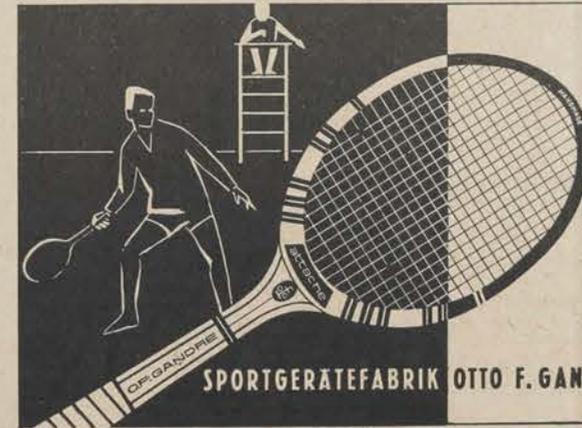
Nehmen Sie, liebe Sportfreundin Käte Voigtländer, am heutigen Tage unseren Dank und unsere Anerkennung entgegen für alles, was Sie dem Tennissport in der DDR geben konnten.

Namens des Präsidiums und namens unserer Verbandsmitglieder wünsche ich Ihnen in der Zukunft vor allem Gesundheit, Freude und weitere Erfolge im Leben im Interesse einer erfolgreichen Fortsetzung des mit dem III. Verbandstag eingeleiteten Neuaufbaus, zum Wohle des Tennis-Sports in unserer Republik, dem unser aller Herz gehört.

Mit sportlichen Grüßen!
Präsidium des DTV der DDR

W. Werner Richter

Dr. W. Richter
Präsident



DDR-Mannschaftsmeisterschaft

Damen-Neuling Berolina trumft auf

In der diesjährigen DDR-Mannschaftsmeisterschaft kann es zu einer Ablösung der Titelverteidiger kommen. Bei den Damen hat Sonderliga-Neuling Berolina an den langjährigen Meister Humboldt-Universität mit 5:4 geschlagen, und bei den Herren bilden die starke DHfK Leipzig (Vorjahrsdritter) zusammen mit Wissenschaft TU Dresden die Spitzengruppe. Nachstehend die der Redaktion übermittelten Ergebnisse:

Medizin Potsdam - Medizin Berolina 6:3

Stahlberg - Emmrich 3:6, 4:6, Salecker - Schneider 6:3, 3:6, Graehn - Frick 6:3, 4:6, 6:4, Glück - Naumann 6:2, 6:0, Erxleben - John 6:3, 6:2, Weinkauff - Lucas 10:8, 6:2, Stahlberg/Salecker - Emmrich/Schneider 3:6, 7:9, Glück/Erxleben - Naumann/John 6:2, 9:7, Graehn/Weinkauff - Lucas/Hinz 7:5, 8:6.

Buna Halle - Wissenschaft DHfK Leipzig 0:9

Fischer - Dr. Dobmaier 1:6, 6:8, Schmelzer - W. Backhaus 1:6, 4:6, Herbst - Gutwasser 2:6, 5:7, Zimmermann - Richter 0:6, 4:6, Herrschaft - Wolf 1:6, 4:6, Vetter - J. Backhaus 7:9, 2:6, Fischer/Zimmermann - Dr. Dobmaier/Richter 4:6, 2:6, Schmelzer/Vetter - Gutwasser/Wolf 4:6, 0:6, Herrschaft/Herbst - Gebrüder Backhaus 4:6, 2:6.

DHfK Leipzig - Medizin NO Berlin 8:1

Dr. Dobmaier - Rautenberg 6:2, 6:2, W. Backhaus - Taterczynski 4:6, 6:0, 7:5, Gutwasser - Enke 6:4, 6:4, Richter - Wegner 6:0, 6:1, Wolf und J. Backhaus o. Sp. (Medizin mit 4 Spielern angereist). Dr. Dobmaier/Richter - Rautenberg/Taterczynski 6:4, 4:6, 1:6, Wolf/Gutwasser - Enke/Wegner 6:3, 6:2, Gebrüder Backhaus o. Sp.

Einheit Mitte Erfurt - TU Dresden 2:7

Meisel - Hünninger 7:5, 8:6, Schieber - Weiß 6:4, 0:6, 2:6, Donitz - W. Danicek 6:4, 0:6, 0:6, Tuchscher - M. Danicek 1:6, 4:6, Holz - Fritzsche 6:4, 6:2, Tänzler - Ehrenlechner 1:6, 6:3, 7:9, Schieber/Donitz - Hünninger/Weiß 2:6, 1:6, Meisel/Holz - Gebrüder Danicek 2:6, 2:6, Tuchscher/Tänzler - Fritzsche/Ehrenlechner 0:6, 1:6.

Medizin NO - Motor Mitte Magdeburg 3:6

Rautenberg - Heinz 10:8, 6:3, Taterczynski - Fahrmann 1:6, 0:6, Enke - Schmidt 6:4, 1:6, 0:6, Wormuth - Bötzel 8:6, 2:6, 3:6, Wegner - Jacke 6:3, 6:2, Wolf - Klette 1:6, 1:6, Rautenberg/Taterczynski - Fahrmann/Jacke 6:3, 6:2, Enke/Wormuth - Heinz/Klette 2:6, 0:6, Wegner/John - Schmidt/Bötzel 4:6, 6:8.

TU Dresden - Medizin Potsdam 5:4

Hünninger - Stahlberg 3:6, 0:6, Weiß - Salecker 7:5, 6:2, W. Danicek - Graehn 6:4, 6:1, M. Danicek - Glück 6:1, 4:6, 4:6, Fritzsche - Erxleben 2:6, 3:6, Ehrenlechner - Weinkauff 7:5, 6:4, Hünninger/Weiß - Stahlberg/Salecker 4:6, 7:9, Gebrüder Danicek - Graehn/Weinkauff 6:2, 6:1, Fritzsche/Ehrenlechner - Erxleben/Glück 6:2, 6:2.

Einheit Mitte Erfurt - Buna Halle 8:1

Meisel - Fischer 6:4, 6:0, Schieber - Schmelzer 6:0, 6:2, Donitz - Herbst 2:6, 6:2, 6:3, Tuchscher - Zimmermann 3:6, 0:6, Holz - Herrschaft 2:6, 6:2, 6:1, Tänzler o. Sp., Meisel/Schieber - Fischer/Zimmermann 6:0, 3:6, 7:5, Donitz/Holz - Schmelzer/Herbst 6:3, 6:4, Tuchscher/Tänzler o. Sp.

Einheit Mitte Erfurt - Medizin Potsdam 2:7

Meisel - Stahlberg 2:6, 7:9, Schieber - Salecker 6:2, 3:6, 6:2, Donitz - Graehn 7:5, 5:7, 3:6, Tuchscher - Glück 0:6, 2:6, Holz - Erxleben 6:3, 8:10, 1:6, Tänzler - Weinkauff 4:6, 5:7, Meisel/Schieber - Stahlberg/Glück 3:6, 0:6, Donitz/Tänzler - Salecker/Weinkauff 1:6, 3:6, Tuchscher/Holz - Erxleben/Graehn 4:6, 6:3, 10:8.

Buna Halle - TU Dresden 2:7

Fischer - Hünninger 4:6, 2:6, Schmelzer - Weiß 2:6, 0:6, Herbst - W. Danicek 8:6, 7:5, Zimmermann - M. Danicek 1:6, 0:6, Herrschaft - Fritzsche 1:6, 4:6, Vetter - Ehrenlechner 1:6, 1:6, Fischer/Zimmermann - Hünninger/Weiß 0:6, 3:6, Vetter/Schmelzer - Gebrüder Danicek 1:6, 2:6, Herbst/Herrschaft - Fritzsche/Ehrenlechner 6:3, 2:6, 7:5.

Medizin NO Berlin - Medizin Berolina 5:4

Rautenberg - Emmrich 1:6, 0:6, Taterczynski - Schneider 4:6, 0:6, Enke - Frick 6:0, 0:6, 2:6, Wormuth - Naumann 10:8, 6:4, Wegner - John 6:2, 6:0, John - Lucas 6:4, 6:4, Enke/Wormuth - Emmrich/Schneider 5:7, 3:6, Taterczynski/Wegner - Frick/Naumann 6:1, 6:3, Rautenberg/John - John/Lucas 6:2, 6:2.

DHfK Leipzig - Motor Mitte Magdeburg 7:2

Dr. Dobmaier - Heinz 6:4, 6:2, W. Backhaus - Fahrmann 5:7, 2:6, Gutwasser - Schmidt 6:2, 6:2, Richter - Bötzel 6:2, 6:3, Wolf - Jacke 6:2, 6:2, J. Backhaus - Klette 6:3, 6:3, Dr. Dobmaier/Richter - Schmidt/Bötzel 6:0, 6:0, Wolf/Gutwasser - Heinz/Klette 6:4, 6:4, Gebrüder Backhaus - Fahrmann/Jacke 3:6, 3:6.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Nach Redaktionsschluss:

Das jüngste Turnier, das Urlauberturnier der BSG Empor Kühlungsborn, hat aus technischen Gründen den ursprünglichen Termin (15.-18. Juli) um eine Woche auf den 19.-25. Juli 1971 verlegen müssen. Der Veranstalter weist auf besondere organisatorische Einzelheiten hin: Anreise am 18. Juli bis 13.00 Uhr; Turnierbeginn 15.00 Uhr. Teilnehmer können, da für dieses Turnier ein Ferienheim mit voller Verpflegung zur Verfügung steht, zwei Tage länger in Kühlungsborn bleiben. Meldungen an Sektionsleiter Dr. Siegfried Schlotzke, 2565 Kühlungsborn, Rudolf-Breitscheid-Straße 4, Telefon 593 (privat), 630 (dienstlich).

Der erste DDR-Meister 1971

Als DDR-Mannschaftsmeister 1972 stehen die Damen des Sonderliga-Aufsteigers Medizin Berolina Berlin vor Abschluss der Punktwegekämpfe bereits fest. Mit ihrem 7:2-Sieg gegen die Spielgemeinschaft Aufbau Börde Süd Magdeburg und dem Überlegen 9:0 gegen die DHfK Leipzig sind die jungen Berlinerinnen bisher ungeschlagen.

ATTACHE

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERATEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA



Wandertrophäe gewann wieder Kascak

Im Finale des mit 54 Spielern gut besetzten Herren-Einzels unterlag Dr. Dobmaier (Leipzig) dem CSSR-Gast in zwei Sätzen / Damen-Einzel: Helga Taterczynski - Brigitte Hoffmann 3:6, 6:2, 6:4 / Das schon traditionelle „Dresdner Regenturnier“ wurde durch die Organisationskunst des KFA Dresden zu einem guten Ende geführt
Kommentiert von Lothar Börner (Dresden)

Zum diesjährigen „Dresdner“, das vom 23.-25. 4. auf den Tennisanlagen im Waldpark Blasewitz und Kurpark Weißer Hirsch ausgetragen wurde, gab es mit 146 Aktiven - gemessen an den Zahlen vergangener Jahre - wieder eine Rekordmeldung. Ein schöner Lohn für die unermüdeten Veranstalter vom KFA Dresden, an der Spitze mit „Ebbi“ Fritzsche, die sich mit diesem Turnier immer sehr viel Arbeit aufblenden. Wie großartig war deshalb die Stimmung, als am Freitag früh strahlender Sonnenschein über den Wettkampfanlagen lag und sich die Aktiven in bester Spiellaune zeigten.

Die Turnierleitung nutzte diese Situation auch dazu aus, bereits am Freitag relativ viele Spiele über die Runden zu bringen, da die Wettervorhersage und der Barometerstand wieder alles andere als schön waren.

Was haben wir in Dresden bloß angestellt, daß sich der häßliche Name „Dresdner Regenturnier“ auch am Sonnabend und Sonntag wieder bestätigte? Wenn es am Sonnabend ab Mittag, der Vormittag war völlig verregnet, auch noch gelang ein paar Spiele durchzuführen, so drohten die Vorschlußrunden und Endspiele schon wieder ins Wasser zu fallen. Es dürfte wohl das erste Mal in der Geschichte des Dresdner Tennisturniers gewesen sein, daß die Vorschluß- und Endrunden bei anhaltendem Regen verschiedener Intensität ausgetragen und somit die üblichen Normen des Tennissports durchbrochen wurden.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht deshalb vom KFA Dresden an alle Aktiven, die dafür großes Verständnis zeigten und bei unmöglichen Tenniswetter sich und ihr Material opferten, um das Turnier doch noch zum Erfolg zu führen. Der am Sonntag anwesende Präsident des DTV, Herr Dr. Richter, bewunderte deshalb die Initiative und den Mut des KFA Dresden, der damit das fast schon wieder ins Wasser gefallene Turnier noch zu einem befriedigenden Ende führen konnte. Lediglich die Schlußrunde im Damen-Doppel wurde, nachdem Taterczynski/Hoffmann schon ihr Einzelfinale über drei Sätze im Regen ausgetragen hatten, durch das Los entschieden, das dann Koch/Borkert als Sieger ermittelte.

Die Konkurrenz im Herren-Doppel kam allerdings durch die zwei Regentage nicht über die 1. Runde hinaus und mußte dann von der Turnierleitung abgesetzt werden.

Betrachten wir nun die einzelnen Konkurrenzen etwas genauer. Bei den Damen wurde nur in einer Klasse gespielt, da die Beteiligung in der B-Gruppe zu gering war.

Von den gesetzten Spielerinnen kamen Link gegen Becker und Domschke gegen Blum über die 1. Runde nicht hinaus. Die Sportfreunde von Dukla Prag hatten in der Damenkonkurrenz wieder zwei Spielerinnen dabei, von denen Ivona Brzakova die beste Jugendspielerin ihres Landes war. Sie wurde in der 2. Runde von Veronika Koch mit 7:5, 6:1 ausgeschaltet.

Wie ich vom CSSR-Betreuer erfuhr, war es für Ivona Brzakova ihr erster internationaler Start in der Damenklasse und man war mit ihren zwei Siegen in der Vorrunde gegen Hoberg und in der 1. Runde gegen Urbansky schon zufrieden.

Die zweite CSSR-Spielerin Matejkova wurde in der Vorschlußrunde von Brigitte Hoffmann in drei Sätzen mit 8:6, 3:6, 12:10 besiegt, wobei man hier den starken Regen berücksichtigen muß, der der CSSR-Spielerin als Brillenträgerin besonders zu schaffen machte.

Das Endspiel war somit eine reine DDR-Angelegenheit zwischen Taterczynski und Hoffmann, die erstere in drei unknüpften Sätzen mit 3:6, 6:2, 6:4 für sich entschied.

In der Herrenklasse A war ein volles Programm angesagt, denn hier lagen 54 Meldungen vor, davon 3 aus der CSSR. Der an Nr. 1 gesetzte Dukla-Spieler Kascak und der an Nr. 2 gesetzte Dr. Dobmaier spielten sich erwartungsgemäß bis ins Endspiel durch. Als eine Überraschung, die besonders freudig von den Dresdner Zuschauern aufgenommen wurde, zählte der Sieg von „Dickus“ Fritzsche über den CSSR-Spieler Rocek, der damit über die 2. Runde nicht hinaus kam.

Die trotz Regen erschienenen Zuschauer gaben ein schönes Endspiel, bei dem durchaus internationale Tennis-kost geboten wurde. Nach einem interessanten Zwei-Satzkampf entschied der Dukla-Spieler Kascak diese Begegnung klar für sich und wurde damit zum 2. Mal hintereinander Pokalgewinner.

In der Herrenklasse B wurde der Berliner Darnohl ebenfalls zum zweiten Mal Pokalgewinner, so daß beim „24.“ beide Pokale entführt werden konnten. Die Jugendwettbewerbe waren mit insgesamt 54 Teilnehmern gut besetzt, in den einzelnen Klassen verlief alles erwartungsgemäß.

Abschließend sei nochmals allen, die in irgendeiner Form am Gelingen dieses Turniers beigetragen haben, ein Dankeschön gesagt. (Ergebnisse können erst im nächsten Heft veröffentlicht werden).

DDR-Mannschaftsmeisterschaft

Damen

Buna Halle - Medizin Berolina 2:7
Riede - Koch 3:6, 6:4, 5:7, Schroeder - Bettina Borkert 3:6, 3:6, Bernhardt - Marlies Borkert 1:6, 2:6, Monka - Blum 0:6, 1:6, Lange - Fehl 6:4, 3:6, 0:6, Herthe - Urbansky 6:4, 6:1, Schroeder/Lange - Koch/Borkert 1:6, 3:6, weitere Ergebnisse müssen wegen Unleserlichkeit des Spielberichtsformulars leider unberücksichtigt bleiben.

Wissenschaft Jena - Humboldt Uni 3:6
Liebeskind - Brigitte Hoffmann 1:6, 0:6, Dr. Zech - Renate Hoffmann 0:6, 2:6, Unangst - Stober 4:6, 6:4, 6:8, Kruse - Dr. Gutewort 4:6, 0:6, Bernowitz - Rose 6:4, 6:4, Mlynski - Baade 6:2, 6:3, Liebeskind/Dr. Zech - Geschwister Hoffmann 2:6, 0:6, Kruse/Bernowitz - Stober/Dr. Gutewort 4:6, 3:6, Unangst/Mlynski - Rose/Baade 6:2, 6:3.

Buna Halle - Motor Mitte Magdeburg 4:5
Riede - Blume 6:3, 6:1, Schroeder - Strecker 2:6, 6:1, 3:6, Vogel-Krutzer - Busse 1:6, 0:6, Bernhardt - Ness 1:6, 2:6, Monka - Kunstmann 6:1, 6:1, Lange - Dietrich 6:4, 6:4, keine Doppelergebnisse wegen Unleserlichkeit des Spielformulars.

Börde/SO Magdeburg - DHK Leipzig 3:6
Dierks - Link 4:6, 1:6, Hildebrandt - Sommerlatt 4:6, 1:6, Brose - Tänzer 4:6, 6:3, 3:6, Sieding - Kaltenborn 8:6, 4:6, 6:4, Hoppe - Lindner 3:6, 7:9, Jaenecke - Görne 4:6, 3:6, Dierks/Hildebrandt - Link/Sommerlatt 6:4, 6:0, Brose/Hoppe - Tänzer/Kaltenborn 4:6, 2:6, Sieding/Jaenecke - Lindner/Görne 4:6, 6:4, 6:2.

Wissenschaft Jena - Chemie Zeitz 3:6
Liebeskind - Möttig 6:1, 6:4, Dr. Zech - Braun 2:6, 4:6, Unangst - Kirchner 6:3, 6:2, Kruse - Brandt 0:6, 2:6, Bernowitz - Immisch 6:3, 1:6, 4:6, Mlynski - Dübbers 2:6, 2:6, Liebeskind/Dr. Zech - Kirchner/Brandt 6:3, 6:3, Kruse/Bernowitz - Braun/Immisch 2:6, 2:6, Unangst/Mlynski - Möttig/Dübbers 0:6, 4:6.

Medizin Berolina - Humboldt Uni 5:4
Koch - Brigitte Hoffmann 6:2, 3:6, 6:8, Bettina Borkert - Renate Hoffmann 4:6, 0:6, Marlies Borkert - Stober 6:4, 0:6, 4:6, Blum - Dr. Gutewort 6:3, 6:2, Fehl - Rose 6:0, 6:0, Urbansky - Baade 6:1, 6:0, Koch/Borkert - Geschwister Hoffmann 6:3, 6:3, Marlies Borkert/Fehl - Stober/Gutewort 3:6, 6:4, 3:6, Urbansky/Blum - Rose/Baade 6:1, 7:5.

DHK Leipzig - Buna Halle 5:4
Link - Riede 5:7, 2:6, Sommerlatt - Schroeder 7:5, 7:5, Kaltenborn - Vogel-Krutzer 6:4, 6:0, Lindner - Bernhardt 5:7, 6:2, 1:6, Berger - Monka 10:8, 7:5, Görne - Lange 6:2, 6:2, Link/Berger - Riede/Vogel 1:6, 3:6, Sommerlatt/Lindner - Bernhardt/Schroeder 4:6, 6:2, 1:6, Kaltenborn/Tänzer - Monka/Lange 6:3, 6:3.

Börde/SO Magdeburg - Chemie Zeitz 3:6
Dierks - Möttig 6:3, 4:6, 6:4, Hildebrandt - Braun 7:9, 4:6, 6:4, Hildebrandt - Braun 7:9, 4:6, Brose - Kirchner 6:8, 3:6, Sieding - Brandt 6:3, 0:6, 6:3, Jaenecke - Immisch 2:6, 4:6, Blank - Dübbers 3:6, 2:6, Dierks/Balzer - Kirchner/Brandt 6:1, 2:6, 6:1, Hildebrandt/Blank - Möttig/Dübbers 0:6, 4:6, Sieding/Jaenecke - Braun/Immisch 6:3, 2:6, 7:9.

Humboldt Uni - Buna Halle 5:4
Brigitte Hoffmann - Riede 6:1, 6:2, Renate Hoffmann - Schroeder 6:3, 6:3, Stober - Vogel 6:3, 7:5, Dr. Gutewort - Bernhardt 6:2, 6:3, Rose - Monka 0:6, 3:6, Baade - Schmidt 3:6, 5:7, Geschwister Hoffmann - Bernhardt/Vogel 6:1, 6:2, Stober/Dr. Gutewort - Riede/Schmidt 3:6, 4:6, Rose/Baade - Schroeder/Monka 7:5, 4:6, 5:7.

Börde/SO Magdeburg - Wiss. Jena 7:2
Dierks - Liebeskind 6:8, 6:4, 2:6, Hildebrandt - Unangst 6:3, 6:4, Brose - Kruse 6:0, 6:4, Sieding - Bernowitz 6:3, 6:1, Hoppe - T. Mlynski 6:0, 6:0, Blank o. Sp., Sieding/Hildebrandt - Liebeskind/Unangst 0:6, 0:6, Dierks/Balzer - Kruse/Bernowitz 6:0, 6:0, Brose/Blank o. Sp.

DHK Leipzig - Chemie Zeitz 6:3
Link - Möttig 3:6, 6:4, 3:6, Sommerlatt - Braun 6:3, 6:1, Tänzer - Kirchner 6:1, 6:1, Lindner - Brandt 6:0, 6:0, Berger - Immisch 5:8, 6:4, 11:9, Görne - Dübbers 5:7, 6:1, 2:6, Link/Tänzer - Möttig/Dübbers 4:6, 6:8, Sommerlatt/Lindner - Braun/Immisch 8:6, 11:9, Berger/Görne - Kirchner/Braun 4:6, 6:2, 7:5. Diese Begegnung war ein Marathonkampf, der vom Spielbeginn bis Einbruch der Dunkelheit dauerte!

Bezirks-Ranglisten

Berlin

Herren

1. Thomas Emmrich (Medizin Berolina)
- 2.-3. Werner Rautenberg (Medizin Nordost)
- Botho Schneider (Medizin Berolina)
4. Jürgen Taterczynski (Medizin Nordost)
5. Jürgen Blaumann (Einheit Pankow)
6. Gerhard Blaumann (Einheit Pankow)
7. Ekkehard Bormann (Humboldt-Universität)
8. W. R. Neumann (SG Friedrichshagen)
9. Dieter Pöschke (Turbine Bawang)
10. Horst Metzig (SG Friedrichshagen)
11. Karl-Heinz Mauß (Humboldt-Universität)
12. Peter Darnohl (Einheit Pankow)
13. Lothar Leese (Einheit Weißensee)
- 14.-15. Hans Jörg Enke (Medizin Nordost)
- Bodo Wegner (Medizin Nordost)
16. Klaus Hollersen (Humboldt-Universität)
17. W. D. Dalhöfer (Einheit Weißensee)
18. Wolfgang Senger (Einheit Pankow)
19. Ernst Frick (Medizin Berolina)
20. Jürgen Zell (Motor Lichtenberg)
21. Hartmut Seifert (BSG Adlershof)
- 22.-23. Karl Peglau (Humboldt-Universität)
- Starost (Humboldt-Universität)
24. Bernd Labahn (Turbine Bawang)

Damen

1. Helga Taterczynski (SG Friedrichshagen)
2. Brigitte Hoffmann (Humboldt-Universität)
3. Veronika Koch (Medizin Berolina)
4. Bettina Borkert (Medizin Berolina)
5. Renate Hoffmann (Humboldt-Universität)
6. Rimma Becker (SG Friedrichshagen)
7. Barbara Stober (Humboldt-Universität)
8. Marlies Borkert (Medizin Berolina)
9. Annett Banse (Humboldt-Universität)
10. Carola Blum (Medizin Berolina)
11. Lissy Csongar (Medizin Nordost)
12. Dr. Ingrid Gutewort (Humboldt-Universität)
13. Heidi Nürk (Einheit Weißensee)
14. Gabriele Fehl (Medizin Berolina)
15. Editha Urbansky (NARVA Berlin)
16. Brigitte Wurzbacher (TSK Oberschöneweide)
17. Renate Emmrich (Einheit Pankow)
18. Rita Wegshaupt (NARVA Berlin)
19. Sigrid Protz (SG Friedrichshagen)
- 20.-21. Ursula Baris (Turbine Bawang)
- Ingrid Rau (Einheit Pankow)

Frankfurt Oder

Herren

1. Dr. E. Richter (Wissenschaft Eberswalde)
2. Dr. Perwitz (Wissenschaft Eberswalde)
3. Dr. Schöttner (Lok Frankfurt/Oder)
4. Grimm (Lokomotive Frankfurt/Oder)
5. Aust (Lokomotive Frankfurt/Oder)
6. Reiher (Wissenschaft Müncheberg)
7. Schäfer (Wissenschaft Müncheberg)
8. Rademacher (Erdöl Schwedt)
9. Dr. J. Bohm (Wissenschaft Eberswalde)
10. Dr. W.-R. Bohm (Wissenschaft Eberswalde)

Damen

1. Felscherinow (Lokomotive Frankfurt)
2. Reichel (Erdöl Schwedt)
3. Losansky (Wissenschaft Müncheberg)
4. Beller (Erdöl Schwedt)
5. Sachs (Wissenschaft Eberswalde)
6. Jurgait (Wissenschaft Eberswalde)
7. Schulze (Lokomotive Frankfurt/Oder)
8. Hildebrandt (Wissenschaft Bernau)

Emmrich/Schneider in Sotschi Zweite

Sotschi, Perle der sowjetischen Schwarzmeerküste und deshalb „Kaukasische Riviera“ genannt, war Reiseziel der kleinen DDR-Delegation. Schon seit Jahren von den sowjetischen Freunden hervorragend organisiert, erfreut sich dieses internationale Nachwuchsturnier einer immer größeren Beliebtheit. So ist es nur zu verständlich, daß alle sozialistischen Länder mit ihren besten Tennis-Nachwuchskräften bis 21 Jahre daran teilnehmen und als willkommene Gelegenheit für eine Überprüfung des Leistungsstandes am Saisonanfang nutzen. An diesem Turnier beteiligte sich der DTV der DDR unter Leitung von Verbandstrainer Heinz Schulze mit Thomas Emmrich, Botho Schneider und dem 15jährigen Nachwuchs-„Küken“ Andreas John.

Um es vorweg zu nehmen: Die kleine Delegation unseres Verbandes hat sich in Sotschi wacker geschlagen: Unsere Gastgeber bestätigten einen unverkennbaren Leistungsanstieg unserer Nachwuchsspieler. Jetzt ist es an unseren jungen Spielern, dieses Lob im Wettkampfsjahr durch stabile Leistungen zu bestätigen. Von diesen Nachwuchskräften hat Thomas Emmrich nach Siegen über Kolesnikow (UdSSR) mit 6:3, 6:4, Stepanik (Polen) 6:0, 6:2 und Bedane (CSSR) 3:6, 6:4, 7:6 die Vorschlußrunde erreicht, in der er dann im Kampf um den Eintritt ins Finale dem älteren Posdnjakow (UdSSR) mit 2:6, 6:3, 2:6 unterlag.

Auch Botho Schneider erfüllte die in ihn gesetzten Erwartungen und zog ebenfalls in die Vorschlußrunde ein. Auf dem Wege dorthin schlug Schneider Gelikow (UdSSR) mit 4:6, 6:0, 6:0, Gonschor (Polen) 6:4, 6:1 und Lasarew (UdSSR) mit 6:0, 3:6, 6:3. Im Spiel um den Eintritt in die Schlußrunde scheiterte er am vielversprechenden CSSR-Talent Pisecki (Nr. 8 der CSSR-Rangliste) mit 3:6, 3:6. Der Kampf um den 3. Platz war eine reine DDR-Angelegenheit - Emmrich siegte gegen Schneider mit 6:2, 6:2. Unser „Küken“ Andreas John, mit 15 Jahren einer der jüngsten Teilnehmer, hinterließ bei seinem internationalen Debut einen guten Eindruck. Er reicherferte im Rahmen der Vorbereitung auf künftige Aufgaben seine Nominierung zu diesem internationalen Start in jeder Weise.

Sehr gute Leistungen zeigten Emmrich und Schneider im Herren-Doppel. Nach Erfolgen über Sjnerschaul/Baranow (UdSSR) mit 6:2, 6:4 und Marcu/Njakschu (Rumänien) mit 6:2, 6:4 gaben sie sich erst im Finale nach einem harten Kampf zweier gleichwertiger Paare den CSSR-Spielern Pisecki/Bedane mit 6:3, 3:6, 6:7 geschlagen.

Zu erwähnen sei noch, daß auf diesem internationalen Nachwuchsturnier in Sotschi nach einer von der ILTF an alle angeschlossenen internationalen Landesverbände herausgegebenen Empfehlung, und zwar nach dem Spielabbruchsystem 5 und 9, gespielt wurde. Beim Spielstand 6:6 ist das nächste Spiel entscheidend, das heißt, der Spieler gewinnt den Satz, der von neun ausgespielten Punkten zuerst fünf erreicht hat. Es sollte Aufgabe unserer Spiel- und Wettkampfkommision sein, diese Spielabbruchmethode in unserer Tennisöffentlichkeit zur Diskussion zu stellen und in der Praxis zu testen (Der Anfang ist bereits gemacht worden - Die Red.).

Anschließend möchten wir unseren Tennisfreunden in der RSFSR nochmals unseren herzlichen Dank sagen für ihre herzliche Gastfreundschaft, für die ausgezeichnete Organisation und für ihre vorbildliche kulturelle Betreuung. Mit ihrem ausgezeichneten Rahmenprogramm wurde

uns nach dem harten Wettkampf auch Gelegenheit gegeben, während des Schiffsausfluges und auf der Busfahrt zum Riza-See im Kaukasus außer dem herrlichen Kurort Sotschi weitere Schönheiten des Landes kennenzulernen.

Weitere Ergebnisse: Damen-Einzel: Vorschlußrunde: Kozeluhova (CSSR) - Sinina (UdSSR) 6:1, 6:2, Birjukowa (UdSSR) - Tomanova (CSSR) 6:4, 6:1; Schlußrunde: Kozeluhova - Birjukowa 4:6, 6:3, 6:4. Um den 3. Platz: Tomanova - Sinina 6:1, 6:1.

Mixed: Vorschlußrunde: Knjasewa/Sangulia (UdSSR) - Simionescu/Njakschu (Rumänien) 6:2, 3:6, 6:4, Birjukowa/Posdnjakow (UdSSR) - Sinina/Bedane (CSSR) 6:2, 6:4; Schlußrunde: Knjasewa/Sangulia - Birjukowa/Posdnjakow 6:4, 5:7, 7:5. Damen-Doppel: Schlußrunde: Birjukowa/Worsina - Knjasewa/Sinina 7:5, 6:3.

Zinnowitz in diesem Jahr in Farbe

Das XVII. internationale Tennisturnier in Zinnowitz (27. Juni bis 4. Juli), zu dem die Tennisverbände der sozialistischen Länder spielstarke Delegationen entsenden, wird in Farbe ausgestrahlt. Der Deutsche Fernsehfunk der DDR bringt am Sonnabend, dem 3. Juli 1971, nachmittags in „Sport aktuell“ in einer Lifesendung die ersten Schlußrunden. Am Sonntag zeigt „Sport aktuell“ Ausschnitte vom Einzelfinale, und II. Programm ab 21.00 Uhr eine Stunde in Farbe die Endspiele.

Auf der interessanten Generalprobe für das „Internationale“, das Ranglistenturnier in Schwerin, spielten in der Endrunde entsprechend der Platzierung in den beiden Gruppen um die Plätze: Um Platz 1 Schneider - Bachhaus 6:3, 6:2; um Platz 3 Fährmann - Dr. Dobmaier 6:0, 2:6, 7:5; um Platz 5 Heinz - Gutwasser 6:1, 6:3; um Platz 7 Engel - Brunotte 7:5, 6:4. Bei den Damen in der Endrunde am Platz 1 Brigitte Hoffmann - Bettina Borkert 6:0, 3:6, 6:3; um Platz 3 Blum - Lehmann 6:2, 6:2; um Platz 5 Renate Hoffmann - Sauer 6:1, 6:3; um Platz 7 Stober - Domschke 6:2, 6:4; um Platz 9 Link - Marlies Borkert 6:1, 6:1.

Stets gleichmäßige Spannungshärte durch Maschinenbespannungen

Dieser Vorteil für den Turnierspieler brachte 83 gewonnene DDR-Meisterschaften

Machen auch Sie davon Gebrauch beim

Tennisspezialisten HEINZ BEHNKE

Verzogen nach:

119 Berlin-Niederschöneweide, Hasselwerderstraße 35 (3 Min. vom S-Bhf. Berlin-Schöneweide) · Telefon 63 41 15

Ständiger Lieferant für die DDR-Spitzenklasse

Versand in alle Orte der Deutschen Demokratischen Republik

Dr. Dobmaiers „Thron“ wackelte

Kurz vor dem Startschuß der Freiluftsaion wurden Leipzigs Hallenmeister 1970/71 gekürt / Im Semifinale fehlte dem „Laufwunder“ Richter gegen Titelverteidiger Dr. Dobmaier nur ein Spiel zum Einzug in die Schlußrunde / Im Finale siegte der Sportarzt gegen Backhaus mit 6:5, 6:1 / Damen-Einzel: Angelika Link neue Titelträgerin / Doppel: Dr. Dobmaier/Richter - Gebrüder Backhaus 4:6, 6:5, 6:5

Als die warme Märzsonne bereits ein erstes Training im Freien zuließ, wurde in der Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle der Schlußstrich unter die Hallenveranstaltungen des vergangenen Winters gezogen. Auch diesmal traten die Tennisspieler von November bis März in der geräumigen Ernst-Grube-Halle in Aktion, wobei sich bei der Mehrzahl der Veranstaltungen die DDR-Spitzenklasse ein Stelldchein gab. Zum Abschluß aber waren die Aktiven des Bezirkes Leipzig ganz unter sich, denn die Bezirks-Titelträger in der Halle wurden ermittelt. Es gab ausschließlich Erfolge der Favoriten. So setzte sich im Herren-Einzel Dr. Bernd Dobmaier (DHfK) durch und feierte damit, wie schon im Jahr zuvor, insgesamt drei Siege auf dem Hallenparkett der Grube-Halle.

Im Damen-Einzel war in Abwesenheit der Titelverteidigerin Sylvia Schneider (Aufbau Südwest Leipzig) die Sportstudentin Angelika Link (DHfK) erfolgreich, die sich zusammen mit ihrer Gemeinschaftskameradin Dagmar Tänzer auch das Damen-Doppel sicherte. Schließlich endete das Herren-Doppel mit dem Erfolg von Dr. Bernd Dobmaier und Hans-Joachim Richter (DHfK). Damit wurde zugleich der Triumph der gastgebenden HSG Wissenschaft DHfK Leipzig komplett, die sich alle Titel sicherte.

Nach den vorangegangenen Turnieren wäre es einer Riesenüberraschung gleich gekommen, wenn der neue Titelträger im Herren-Einzel nicht Dr. Dobmaier geheißen hätte. Und dennoch wäre es beinahe so gekommen. In der Vorschlußrunde wäre der Top-Favorit nämlich beinahe an dem listigen Fuchs Hans-Joachim Richter gescheitert. Richter, in diesem Winter selten und wenn dann nur mit geringem Erfolg, in Aktion getreten, brachte Dr. Dobmaier in größte Verlegenheit. Er führte bereits mit 8:6 (mit Ausnahme des Endspiels wurde auf Grund der großen Beteiligung ein langer Satz bis 9 gespielt) und hatte bei 8:7 den Vorteil des eigenen Aufschlags. Aber wie schon so oft, bewies Dr. Dobmaier in dieser kritischen Situation eiserne Nerven und spielte sich mit 9:8 in das Finale.

Hier hatte man als seinen Gegner in erster Linie Peter Gutwasser (DHfK) erwartet. Doch unser junger Galea-Cup-Aspirant hatte nicht seinen besten Tag erwischt. Schon in der zweiten Runde hatte er mit dem Altmeister Ernst Blum (DHfK) erhebliche Mühe, um mit 9:8 gerade noch über die Runden zu kommen, aber im Halbfinale erwischte es ihn dann doch. Dabei schien er den zunächst noch unsicheren Wolfgang Backhaus bei einer 5:2-Führung fest im Griff zu haben. Im gleichen Maße aber, wie sich Backhaus steigerte, seinen Aufschlag jetzt immer sicher durchbrachte, baute Gutwasser ab. Mit 9:6 kam Backhaus noch zu einem klaren Erfolg.

Das Endspiel zwischen Dr. Dobmaier und Backhaus konnte hochgeschraubten Erwartungen nicht gerecht werden. Einmal vermochte Backhaus nur einen Satz lang erfolg-

enden. Mit 6:4 sicherten sich Wolfgang und Jürgen den ersten Satz, um die beiden nächsten dann jeweils mit 5:6 zu verlieren.

So stark die Besetzung bei den Herren war, so schwach sah es bei den Damen aus. Nur fünf (!) Teilnehmerinnen wagten sich auf das Hallenparkett. Von ihnen überragte Angelika Link alle übrigen um Längen; 9:0 in der Vorschlußrunde gegen Monika Reinhardt (Lok Leipzig-Wahren) und 6:5, 6:0 im Finale gegen Dagmar Tänzer. Daß Dagmar Tänzer nach recht ordentlichem ersten Satz so stark abbaute, blieb unerklärlich. Noch eindeutiger war das Ergebnis im Doppel-Finale: 6:2, 6:0 setzte sich Angelika Link/Dagmar Tänzer gegen Monika Reinhardt und Annemarie Frick (Aufbau Südwest Leipzig) durch. Rolf Becker

Herren-Einzel: 1. Runde: Dr. Dobmaier o. Sp., Jürgen Backhaus - Czeschinger 9:6, Richter - Senge (Medizin Wurz) 9:4, Braufe - Federhoff (DHfK) 9:2, Witton (Chemie Böhlen) o. Sp., Wolfgang Backhaus - Denneberg (Chemie Böhlen) 9:1, Blum - Rast 9:8, Gutwasser - Paschek (Medizin Wurz) 9:4; 2. Runde: Dr. Dobmaier - Jürgen Backhaus 9:4, Richter - Braufe 9:2, Wolfgang Backhaus - Witton 9:3, Gutwasser - Blum 9:8; Vorschlußrunde: Dr. Dobmaier - Richter 9:8, Gutwasser - Wolfgang Backhaus 9:6; Schlußrunde: Dr. Dobmaier - Wolfgang Backhaus 6:5, 6:1.

Damen-Einzel: Reinhardt - Strokosz (Chemie Böhlen) 9:5; Vorschlußrunde: Link - Reinhardt 9:0, Tänzer - Frick 9:5; Schlußrunde: Link - Tänzer 6:5, 6:0.

Herren-Doppel: 1. Runde: Dr. Dobmaier/Richter o. Sp., Rast/Czeschinger - Senge/Paschek 9:5, Backhaus/Backhaus - Blum/Federhoff 9:4, Braufe/Gutwasser - Denneberg/Witton 9:5; Vorschlußrunde: Dr. Dobmaier/Richter - Rast/Czeschinger 9:7, Backhaus/Backhaus - Braufe/Gutwasser 9:2; Schlußrunde: Dr. Dobmaier/Richter - Backhaus/Backhaus 4:6, 6:5, 6:5.

„Festival des Sports“ mit Tennismotiven



Seit dem Jahre 1964 findet alljährlich in Singapur ein Festival des Sports statt. War es anfangs nur ein örtliches Sportfest, so hat es sich heute zu einem international besetzten Leistungsvergleich entwickelt. Vorwiegend Sportler südostasiatischer Staaten treffen sich zu den Wettkämpfen, und man spricht sogar von einer „kleinen Olympiade“. Im Jahre 1969 waren unter den 3321 Teilnehmern fast 1000 ausländische Sportler, die in den verschiedenen Sportarten um den Sieg kämpften.

Die Postverwaltung von Singapur widmete den Wettkämpfen des vergangenen Jahre am 23. August 1970 eine Briefmarken-Sonderausgabe, die Ausschnitte aus einem Laufwettbewerb, einem Schwimmwettkampf und einem Autorennen zeigt. Die vierte Marke ist dem Tennisspiel gewidmet. Leider sind die Motive nur schemenhaft angedeutet. Als Besonderheit dieser Emission gilt, daß erstmals in Singapur alle Marken des Satzes in einem Vierstreifen zusammengedruckt wurden.

Esther-Maria Bueno in Öl

In einer Pariser Kunstgalerie wurde das Ölgemälde von Esther-Maria Bueno, lange Jahre eine der besten Tennisspielerinnen der Welt, ausgestellt. Das von der jungen französischen Malerin Maylies Burel geschaffene Gemälde zeigt die Brasilianerin mit ihren bedeutendsten Trophäen als „Randfiguren“ in drei Spielphasen. Den Hintergrund bildet der große Centre Court von Wimbledon, auf dessen Rasen Esther-Maria Bueno ihre größten Triumphe feierte: 1959, 1960 und 1964 Sieg, 1965 und 1966 im Finale, 1958, 1960, 1964 bis 1966 auch Siege im Damen-Doppel.

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen



Tennisschlägerhüllen
Tennisballtaschen
Tennisblenden

Zu beziehen nur durch den Fachhandel

„ASTAR“ Starck & Co.

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitz Str. 11

DDR-Damen in Ungarn Zweiter

Unsere Damen-Nationalmannschaft erkämpfte sich beim Vier-Länderturnier in der ungarischen Stadt Szombathely den Ehrenplatz vor Österreich und Bulgarien. Die Gastgeber holten sich erwartungsgemäß den Turniersieg mit 9:0 Spielen und 3:0 Punkten. Mit einem 2:1-Erfolg gegen Österreich (mit ihrer Spitzenspielerin Pachta an Nr. 1) und einem 3:0 gegen Bulgarien folgte die DDR-Vertretung mit Hella Riede, Veronika Koch und Bettina Borkert (Bettina bestritt das Doppel mit ihrer langjährigen Partnerin Koch) mit 5:4 Spielen und 2:1 Punkten auf dem zweiten Platz. 3. Österreich (3:6 - 1:2), 4. Bulgarien (1:8 - 0:3), Ungarn - Österreich 3:0, Ungarn - Bulgarien 3:0, Österreich - Bulgarien 2:1, Ungarn - DDR 3:0.

Ergebnisse unserer Damen: DDR - Bulgarien: Riede - Berberian 6:3, 4:6, 6:4, Koch - Radkova 6:1, 8:6, Koch/Borkert - Berberian/Radkova 6:3, 6:2; DDR - Ungarn: Riede - Szórenyi 4:6, 3:6, Koch - Borka 4:6, 4:6, Koch/Borkert - Szórenyi/Szabo 5:7, 5:7; DDR - Österreich: Riede - Pachta 4:6, 4:6, Koch - Aichelburg 6:4, 6:3, Koch/Borkert - Pachta/Aichelburg 6:1, 4:6, 6:1.

Ausschreibung zum DTV-Pokal

Veranstalter: Deutscher Tennis-Verband der DDR.

Teilnehmer: Alle Bezirke mit ihrer Auswahlmannschaft, die sich aus je 2 Damen und Herren zusammensetzt.

Austragungsmodus: 2 Damen-Einzel, 2 Herren-Einzel, 1 Herren-Doppel, 1 Damen-Doppel und 1 Mixed. Es wird nach dem k.o.-System in Vor-, Zwischen- und Endrunde gespielt.

Vorrunde: Sonnabend, den 24. Juli 1971, ab 10.00 Uhr.

Gruppe I in Neubrandenburg: Neubrandenburg - Schwerin, Rostock - Magdeburg; Oberschiedsrichter Starkulla. Gruppe II in Frankfurt/Oder: Frankfurt/Oder - Cottbus, Berlin spielfrei; Oberschiedsrichter Emmrich. Gruppe III in Gera: Gera - Suhl, Karl-Marx-Stadt - Halle; Oberschiedsrichter Meisel. Gruppe IV in Leipzig: Leipzig - Potsdam, Dresden - Erfurt; Oberschiedsrichter Baum.

Zwischenrunde: Sonntag, den 25. Juli 1971 ab 9.00 Uhr am gleichen Ort der Vorrunde für die Sieger der Gruppen. Endrunde: Sonnabend/Sonntag, den 9./10. Oktober 1971, 10.00 Uhr, in Dessau für die Sieger der Zwischenrunde.

Spielberechtigt: Spielerinnen und Spieler, die Mitglied einer Grundorganisation des DTSB des jeweiligen Bezirkes sind. Die Mannschaftsaufstellung erfolgt unter Zugrundelegung der Bezirks-Rangliste. Sie braucht nicht vorher gemeldet und kann an den einzelnen Spieltagen geändert werden. In den Doppelkämpfen können andere Spieler eingesetzt werden.

Spielbedingungen: Der platzstellende BFA der Vor- und Zwischenrunde ist für die Organisation verantwortlich. Die Anlage muß mindestens über vier Plätze verfügen. Der platzstellende BFA trägt die Kosten des Oberschiedsrichters. Der Spielberichtsbogen ist an den Staffelleiter Dieter Starkulla, 102 Berlin, Köpenicker Straße 106, zu übersenden.

Teilnahmegebühr: Jeder BFA hat 20 Mark an den Deutschen Tennis-Verband der DDR zu überweisen. Bei Nichtantreten hat der BFA eine Ordnungsgebühr von 100,- Mark zu zahlen.

Anmerkung: Die Spielabbruchmethode „5 von 9“ findet beim DTV-Pokal Anwendung.

Der Bundesvorstand des DTSB

sucht dringend sportinteressierte Mitarbeiterinnen für die Tätigkeit als Stenotypistin, Sekretärin und Steno-Sachbearbeiterin. Für Mitarbeiterinnen aus der DDR kann möblierter Wohnraum gestellt werden.

Bewerbungen sind zu richten an: Bundesvorstand des DTSB, Personalstelle, 1055 Berlin, Starkowerstraße 118.

„Pitt“ Fährmann trumpfte in Erfurt auf

Das XVIII. Allgemeiner Turnier in der Blumenstadt gewann Fährmann in einer Form wie einst im Mai / Im Finale bezwang er den DDR-Meister Thomas Emmrich mit 7:5, 6:4 und im Semifinale Dr. Dobmaier verblüffend glatt mit 6:1, 6:2 / Im Damen-Einzel siegte Veronika Koch über die nach fast einjähriger Pause wieder an Turnieren teilnehmende junge Mutter Hella Riede mit 6:1, 6:3

Kommentiert von Kurt Fischer (Erfurt)

Die zeitliche Verlegung des 18. Allgemeinen Tennis-Turnieres der BSG Einheit Mitte Erfurt (14.-16. Mai) um drei Wochen gegenüber den Vorjahren wirkte sich sehr positiv auf das Nennungsergebnis aus. Mit über 84 Aktiven wurde eine Rekordbeteiligung erzielt. Zahlreiche Ranglistenspieler und -spielerinnen drückten den Kämpfen ihren Stempel auf und sorgten auch für sportlich wertvolle Kämpfe. Schade, daß der Wettergott der sehr umsichtigen Turnierleitung, mit dem FBA-Vorsitzenden Kurt Klein und Wolfgang Meisel an der Spitze, einen Strich durch die Rechnung machte. Leider mußten am Eröffnungstag die Spiele durch einen starken Gewitterregen um 14 Uhr abgebrochen werden und konnten erst am Sonnabend 8 Uhr auf drei Plätzen fortgesetzt werden.

Um die Veranstaltung noch reibungslos über die Runden zu bringen, sah sich die Turnierleitung genötigt die Doppeldisziplinen mit je einem verlängerten Satz durchzuführen. Freundschaftlicher Weise stellte die BSG Medizin ihre Anlage am Sonnabend für die Damenwettbewerbe zur Verfügung, so daß der Zeitplan nicht in Gefahr geriet. Zu erwähnen wäre noch, daß dieses traditionelle Turnier erstmals nach der international vorgeschlagenen Spielabbruch-Methode durchgeführt wurde und in acht Fällen zur Anwendung gelangte. Die Turnierleitung ist der Ansicht, daß bei Turnieren mit derartig vielen Teilnehmern diese Methode unbedingt ein Vorteil ist.

Doch nun zu dem sportlichen Geschehen. Im Damen-Einzel bewarben sich 19 Teilnehmerinnen um den Turniersieg. Erwartungsgemäß erreichten unsere Ranglistenspielerinnen Hella Riede, Bettina Borkert, Veronika Koch und Brigitte Hoffmann die Vorschlußrunde. Während Hella gegen Bettina zu einem sicheren 6:2, 6:2-Erfolg kam und damit ins Finale einzog, gab es in der anderen Vorschlußrunde eine Überraschung. Veronika Koch spielte gegen Brigitte Hoffmann groß auf und kam durch ihr kraftvolles und vielseitigeres Spiel zu einem klaren 6:1, 6:4-Sieg. Auch in der Schlußrunde zeigte sich die Berlinerin unserer Ranglistenbesten Hella Riede (6:1, 6:3) überlegen. Allerdings ist Hella noch nicht wieder im Vollbesitz ihrer Kräfte, da die junge Mutter nach fast einjähriger Pause wieder an Turnieren teilnimmt. Von den Erfurter Spielerinnen erzwang Christine Paetzold (Medizin) gegen Bettina Borkert (2:6, 6:1, 6:1) drei Sätze und auch Christel Leder (Einheit Mitte) ließ sich von Petra Lehmann (Leuna) nur mit 6:2, 2:6, 3:6 schlagen.

Eine hartumkämpfte Schlußrunde gab es im Herren-Doppel zwischen den Paaren Emmrich/Schneider und Dr. Dobmaier/Richter, also Berlin contra Leipzig. Diese interessante Begegnung war durchaus offen und wurde erst mit dem letzten Ball entschieden. Das Berliner Paar war gut aufeinander abgestimmt. Linkshänder Schneider unterstützte seinen Partner ausgezeichnet und wirkte durch seine blitzschnelle Reaktion immer gefährlich. Auf der Gegenseite ergänzten sich die Leipziger recht gut und Richter unterstützte seinen Partner ebenfalls nach besten Kräften und tat viel bei der Vorbereitung. Dr. Dobmaier hatte einige gute Szenen, aber manchmal schlichen sich doch Unsicherheiten ein, die am Ende ausschlaggebend waren. Alles in allem

Herren-Einzel mit harten Kämpfen

Im Herren-Einzel überraschte Peter Fährmann mit seiner Form wie einst im Mai und feierte ein erfolgreiches Come-back, das er im Finalkampf gegen DDR-Meister Thomas Emmrich mit einem knappen 7:5, 6:4-

Sieg höchst eindrucksvoll unterstrich. Der Berliner hatte im Linkshänder Fährmann einige Schwierigkeiten, zumal der Magdeburger nicht nur seine Routine ausspielte, sondern auch taktisch klug operierte. Bereits in der Vorschlußrunde deutete Fährmann an, daß er sich viel vorgenommen hatte und es diesmal wissen wollte; Dr. Dobmaier erreichte nicht seine Normalform und wurde glatt mit 6:1, 6:2 distanziert. Der Leipziger hatte vorher Brunotte 6:1, 6:1 und Frick mit 6:0, 6:2 aus dem Rennen geworfen. Den Kampf der beiden Linkshänder Schneider (Berlin) und Fährmann entschied letzterer mit 6:4, 6:2 für sich.

In der oberen Hälfte kam Emmrich in den ersten zwei Runden zu leichten Siegen über die Erfurter Mudrik und Bamberg, hatte aber dann gegen den Leipziger Wolf größeren Widerstand zu brechen als erwartet und siegte knapp mit 6:0, 4:6, 6:4 (4:4), und verwies mit 6:2, 6:4 den Magdeburger Michael Heinz auf den dritten Platz. Übrigens schaltete Wolf seinen Clubkameraden Richter in einem harten Drei-Satzkampf mit 6:3, 2:6, 7:5 aus. Von den Erfurter Teilnehmern hielt sich Schieber (Einheit Mitte) trotz seiner 7:5, 2:6, 2:6-Niederlage gegen Brunotte noch am besten.

Eine hartumkämpfte Schlußrunde gab es im Herren-Doppel zwischen den Paaren Emmrich/Schneider und Dr. Dobmaier/Richter, also Berlin contra Leipzig. Diese interessante Begegnung war durchaus offen und wurde erst mit dem letzten Ball entschieden. Das Berliner Paar war gut aufeinander abgestimmt. Linkshänder Schneider unterstützte seinen Partner ausgezeichnet und wirkte durch seine blitzschnelle Reaktion immer gefährlich. Auf der Gegenseite ergänzten sich die Leipziger recht gut und Richter unterstützte seinen Partner ebenfalls nach besten Kräften und tat viel bei der Vorbereitung. Dr. Dobmaier hatte einige gute Szenen, aber manchmal schlichen sich doch Unsicherheiten ein, die am Ende ausschlaggebend waren. Alles in allem

ein gutklassiges Spiel, das Emmrich/Schneider äußerst knapp mit 8:6, 6:8, 6:4 für sich entschied. In der Vorschlußrunde schalteten Emmrich/Schneider Wolf/Gutwasser mit 6:1, 6:2 aus, die vorher Brunotte/Waldhausen mit 9:2 klar beherrschten.



Der mehrfache DDR-Exmeister Peter Fährmann beeindruckte mit einer für den Saisonbeginn imponierenden Form.

ein gutklassiges Spiel, das Emmrich/Schneider äußerst knapp mit 8:6, 6:8, 6:4 für sich entschied. In der Vorschlußrunde schalteten Emmrich/Schneider Wolf/Gutwasser mit 6:1, 6:2 aus, die vorher Brunotte/Waldhausen mit 9:2 klar beherrschten.

In der unteren Hälfte gab es einen sicheren 6:4,6:0-Erfolg von Dr. Dobmaier/Richter über Neumann/Frick. Letztere hatten vorher überraschend die Magdeburger Fährmann/Heinz mit 9:6 aus dem Rennen geworfen, zumal Fährmann zu wenig Unterstützung bei seinem Partner fand. Zu erwähnen noch die knappe 6:9-Niederlage von Schieber/Doenitz (Erfurt - Gotha) gegen Dr. Dobmaier/Richter. Auch das Erfurter Paar Bamberg/Reihls machten Naumann/Frick den 9:6-Erfolg nicht leicht.

Mixed fiel „ohne Spiel“ an Berlin

Im Damen-Doppel erreichten die Paare Riede/B. Hoffmann und Koch/Borkert erwartungsgemäß das Finale, und lieferten sich hier eine interessante Auseinandersetzung. Die Kombination Riede/Hoffmann setzte sich am Ende mit 6:2, 5:7, 6:3 durch und sicherte sich damit den Turniersieg. Beide Paare zeigten ein modernes Doppel, das mit vielen Flugballduellen und Schmetterballen gewürzt war. In den Vorschlußrunden siegten Riede/Hoffmann gegen Sauer/Domschke mit 6:1, 6:1, und Koch/Borkert verwies Renate Hoffmann/Stober mit 6:2, 7:5 auf den dritten Platz. Die Siegerinnen hatten im zweiten Satz mehr Mühe als ihnen lieb war. Blieb noch über das Gemischte Doppel zu berichten. Die Vorrunde erreichten hier Koch/Emmrich mit einem 9:6 über das Erfurter



Unsere jahrelange Ranglistenbeste Hella Riede mit ihrem Sohn Uli. Ob er Tennisspieler oder ein guter Leichtathlet wie sein Vater Dr. Riede, einstiger 100-m-DDR-Rekordmann, werden wird? Foto: privat

Paar Leder/Schieber, die dem Berliner Paar größeren Widerstand entgegenzusetzen als es das Ergebnis widerspiegelt. R. Hoffmann/Waldhausen setzten sich über Lehmann/Koch 9:4 hinweg. Brigitte Hoffmann/Dr. Dobmaier waren über Fehlschneider mit 9:2 erfolgreich, und schließlich gab es den erwarteten Sieg von Borkert/Fährmann mit 9:4 über Stober/Brunotte. Koch/Emmrich zogen durch ein 6:3,6:4-Erfolg über R. Hoffmann/Waldhausen in das Endspiel ein, und in der unteren Hälfte qualifizierten sich Brigitte Hoffmann/Dr. Dobmaier mit einem 6:4, 6:3 für das Finale.

In der ersten Runde unterlagen Sauer/Gutwasser nur knapp mit 8:9 gegen Hoffmann/Waldhausen und das Berliner Fehlschneider mußte sich gewaltig strecken, um die Erfurter Heinrich Tänzler mit 9:8 auszuschalten. Leider zogen Brigitte Hoffmann/Dr. Dobmaier in der Schlußrunde zurück, sodaß die Berliner Koch/Emmrich zu einem kampflosen Sieg kamen. Oder wollte man dieser Begegnung etwa aus dem Wege gehen?

Bei der Siegerehrung gab es zufriedene Gesichter, denn der Gastgeber hatte auch in diesem Jahre wieder zahlreiche wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Allerdings hinterläßt es auch bei den Zuschauern keinen schönen Eindruck, wenn ein Endspiel kampflos entschieden wird. Damit sind auch die Vorbereitungen und Mühen der Erfurter Funktionäre schlecht belohnt worden.

Zu erwähnen wäre noch, daß sich die Erfurter Tennisanlage in einem ausgezeichneten Zustand befand. Das betraf nicht nur die Plätze, sondern die gesamte Anlage präsentierte sich in einem schmecken Kleid. Fast alle Sektionsmitglieder hatten sich an freiwilligen Aufbauarbeiten beteiligt, die mit 1000 Stunden noch nicht einmal zu hoch bewertet wurden. Sämtliche Zäune und Umrandungen waren mit grüner Lackfarbe gestrichen, außerdem wurden die Grünflächen und Gartenanlagen besonders gepflegt. Auch am Clubhaus hatte sich einiges getan. Auf jeden Fall fühlten sich die Teilnehmer sehr wohl und die Zuschauer kamen bei den sportlich wertvollen Kämpfen voll auf ihre Kosten.

Kurt Fischer
Herren-Einzel: (Vorrunde) Mudrick - Geithe 7:5, 3:6, 6:4; Erbe - Kind, Th., 6:1, 6:0; Jacke - Doenitz 6:2,6:3; Rast - Falb 6:3, 6:4; Hensger - Schumann 1:6, 6:0, 6:4; Pella - Herda 7:5, 6:0; Schwabe - Kampf 6:0, 6:3; Schaubitzer - Arnold 6:0, 6:4; Waldhausen - Paerschke 6:2, 6:1; Koch - Dr. Flanhardt 6:2, 6:7, 6:2; Tänzler - Lukas 6:2, 6:2; Tänzler - Hirte 5:7, 6:7, 6:1; Schmidt - Schieber - 6:3, 6:3.
1. Runde: Emmrich - Mudrick 6:2, 6:2; Bamberg - Erbe 6:3, 6:0; Wolf - Jacke 6:1, 6:0; Richter - Grundmann 6:2, 6:0; Heinz - Rast 6:4, 6:3; Pella - Hensger 6:2, 6:3; Herrschaft - Rudolf, H. 6:1, 6:2; Schwabe - Schwink o. Sp. Schneider - Schaubitzer 6:0, 6:4; Naumann - Rudolf, W. 6:2, 6:0; Waldhausen - Dr. Ponikau 6:1, 6:2; Fährmann - Kandar 6:2, 6:1; Gutwasser - Koch 6:4, 6:4; Brunotte - Schieber 5:7, 6:2, 6:2; Frick - Tänzler 7:6, 6:2; Dr. Dobmaier - Schmidt 6:3, 6:1.
2. Runde: Emmrich - Bamberg 6:3, 6:3; Wolf - Richter 6:3, 2:6, 7:5; Heinz - Pella 6:3, 6:2; Herrschaft - Schwabe 6:0, 6:1; Schneider - Naumann 6:2, 6:1; Fährmann - Waldhausen 6:3, 6:1; Brunotte - Gutwasser 6:2, 7:6; Dr. Dobmaier - Frick 6:0, 6:2, 3.
Runde: Emmrich - Wolf 6:0, 4:6, 6:4; Heinz - Herrschaft o. Sp.; Fährmann - Schneider 6:4, 6:2; Dr. Dobmaier - Brunotte 6:1, 6:1.
Vorschlußrunde: Emmrich - Heinz 6:2, 6:4; Fährmann - Dr. Dobmaier 6:1, 6:2.

Schlufunde: Fährmann - Emmrich 7:5, 6:4.
Damen-Einzel: 1. Runde: Stober - Klein 6:2, 7:5; Paetzold - Stoje 6:2, 6:3; Becker - E. Rudolf 6:2, 6:4. 2. Runde: Riede - U. Rudolf 6:1, 6:2; Renate Hoffmann - Lange 6:1, 6:4; Domschke - Stober 7:6, 6:4; Borkert - Paetzold 2:6, 6:1, 6:1; Koch - Fehlschneider 6:0, 2:6, 6:1; Lehmann - Leder 2:6, 6:2, 6:3; Sauer - Fehlschneider 6:0, 6:4; Brigitte Hoffmann - Flanhardt 6:1, 6:0. 3. Runde: Riede - R. Hoffmann 6:4, 6:3; Borkert - Domschke 6:0, 6:1; Koch - Lehmann 6:2, 6:3; Brigitte Hoffmann - Sauer 6:0, 6:1. Vorschlußrunde: Riede - Borkert 6:2, 6:2; Koch - Brigitte Hoffmann 6:1, 6:4. Schlußrunde: Koch - Riede 6:1, 6:3.

Herren-Doppel: 1. Runde: Emmrich/Schneider - Rudolph/Müller 9:2; Jacke/Schmidt - Tänzler/Jülich 9:2; Wolf/Gutwasser - Pella/Falb 9:1; Brunotte/Waldhausen - Hensger/Schwabe 9:1; Dr. Dobmaier/Richter - Dr. Flanhardt/Rudolf 9:2; Schieber/Doenitz - John/Gundermann 9:5; Naumann/Frick - Bamberg/Reihls 9:6; Fährmann/Heinz - Geithe/Rapsch 9:0. 2. Runde: Emmrich/Schneider - Jacke/Schmidt 9:2; Wolf/Gutwasser - Brunotte/Waldhausen 9:2; Dr. Dobmaier/Richter - Schieber/Doenitz 9:6; Naumann/Frick - Fährmann/Heinz 9:6.
Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider - Wolf/Gutwasser 6:1, 6:2; Dr. Dobmaier/Richter - Naumann/Frick 6:4, 6:0. Schlußrunde: Emmrich/Schneider - Dr. Dobmaier/Richter 8:6, 6:8, 6:4.

Gemischtes Doppel: Vorrunde: Hoffmann, R./Waldhausen - Becker/Arnold 9:1; Lehmann/Koch - Paetzold/Erbe 9:1; Klein/Doenitz - Bamberg/Kind 9:1; Heinrich/Tänzler - Klein/Schwabe 9:6. 1. Runde: Koch/Emmrich - Ehepaar Flanhardt 9:1; Leder/Schieber - Rudolf/John 9:2; R. Hoffmann/Waldhausen - Sauer/Gutwasser 9:1; Lehmann/Koch - Domschke/Heinz 9:6; Brigitte Hoffmann/Dr. Dobmaier - Klein/Doenitz 9:1; Fehlschneider - Heinrich/Tänzler 9:8; Stober/Brunotte - Stoje/2. Runde: Koch/Emmrich - Leder/Schieber 9:6; R. Hoffmann/Waldhausen - Borkert/Fährmann 9:3; Borkert/Fährmann - Lange/Gundermann 9:1; hausen - Lehmann/Koch 9:4; Brigitte Hoffmann/Dr. Dobmaier - Fehlschneider 9:2; Borkert/Fährmann - Stober/Brunotte 9:4. Vorschlußrunde: Koch/Emmrich - R. Hoffmann/Waldhausen 6:3, 6:4; Brigitte Hoffmann/Dr. Dobmaier - Borkert/Fährmann 6:4, 6:3. Schlußrunde: Koch/Emmrich - Hoffmann/Dr. Dobmaier o. Sp. (zurückgezogen).

Damen-Doppel: Klein/Klein - Lange/Stoje 9:6, 1. Runde: Riede/Hoffmann - Klein/Klein 9:1; Sauer/Domschke - Paetzold/Heinrich 9:2; R. Hoffmann/Stober - Leder/Fehlschneider 9:5; Koch/Borkert - Lehmann/Becker 9:3. Vorschlußrunde: Riede/Hoffmann - Sauer/Domschke 6:3, 6:1; Koch/Borkert - Hoffmann, R./Stober 6:2, 7:5. Schlußrunde: Riede/Hoffmann - Koch/Borkert 6:2, 5:7, 6:3.

Dorsch-Tennisschläger

NEU!
White Star
mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchsfest.
Nur für den Spitzenspieler!
Weiterhin die bewährten
3 Spitzenschläger Dämon, Topspeed und Elite

WILLY DORSCH,
TENNISCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

Weißer Tennis-Stricksocken

aus Wollmischgarn M 5,20
aus Frotté M 4,80
aus Acryl für Damen M 6,90

erhalten Sie auch in diesem Jahr bei:

FRITZ NOTHLING, 50 Erfurt, Paulstraße 3
Tel. 28713 Versand durch Nachnahme

Über 100 Jahre

Sportgeräte aller Art

verkauft - repariert

Sporthaus Emil Schimpke, KG

701 Leipzig, Neumarkt 42
Ruf Nr. 26637

Anschriftenverzeichnis der Sonderliga und Verbandsliga (2. Teil)

- BSG Chemie Böhlen**
 SL: Alfred Staroste, 7202 Böhlen, Waldstraße 5, Tel. Leipzig 32 441.
 TL: Klaus Denneberg, 7202 Böhlen, Wilhelm-Wanderstraße 5.
 PA: Werner-Seelenbinder-Kampfbahn in Böhlen; ab Bahnhof Böhlen 10 Minuten Fußweg Richtung Rötha, 4 Plätze.
- BSG Einheit Altenburg**
 SL: Helmut Worms, 74 Altenburg, Heinrich-Zille-Straße 5, Tel. 3235.
 TL: Hans Buchda, 74 Altenburg, Martin-Luther-Straße 12, Tel. 2705.
 PA: Karl-Marx-Straße; Fahrverbindung: Vom Bahnhof mit Bus bis Schmöllinsche Vorstadt, 4 Plätze.
- BSG Empor Kühlungsborn**
 SL: Dr. Siegfried Schlötcke, 2565 Kühlungsborn, R-Breitscheid-Str. 4, Tel. 593 (pr.), 630 (d.).
 TL: Horst Rewel, 2565 Kühlungsborn, Straße des Friedens 9, Tel. 437 (pr.), 272 (d).
 PA: Karl-Marx-Platz; 5 Minuten vom Bahnhof Kühlungsborn-Ost, 6 Plätze.
- BSG Fortschritt Meerane**
 SL: Horst Wilhelm, 9612 Meerane, Straße der Befreiung 23, Tel. 2422.
 TL: Karl-Heinz Küttner, 9612 Meerane-Guteborn, Altenburger Straße 8 (am Tennisplatz), Tel. 3323.
 PA: Meerane-Guteborn, OT Ponitz; bis Meerane Gasthof Schwanefeld, dann 150 m Fußweg zur Anlage Altenburger Staatsstraße OT Ponitz, rechts gelegen, Tel. 3123, 6 Plätze.
- BSG Medizin Boltzenhagen**
 Anschriften leider nicht eingereicht.
- BSG Medizin Görlitz**
 Leider wurden bis Redaktionsschluß keine Anschriften eingereicht.
- BSG Medizin Erfurt**
 SL: Dr. med. dent. habil. E. Paerschke, 50 Erfurt, Augustinerstraße 38, Tel. 29 162 / 29 163 / 29 164.
 TL: Dr. Rothe (ohne nähere Angaben).
 PA: 50 Erfurt, Henner-Henkel-Tennisanlage, Binderslebener Landstraße, Tel. 66 043; Fahrverbindung: Vom Hauptbahnhof mit Straßenbahnlinie 5 bis Hauptfriedhof, 7 Plätze.
- BSG Motor Hennigsdorf**
 SL: Gerhard Püffeld, 1422 Hennigsdorf Klingenbergstraße 2, Tel. Hennigsdorf 24 47.
 TL: Bernd Wulsten, 1422 Hennigsdorf, Ampèrestraße 1, Tel. 25 68.
 PA: Hennigsdorf, Edisonstraße 1, Tel. 25 68 - Fahrverbindung S-Bahn bis Birkenwerder, Anschluß Richtung Falkensee bis Hennigsdorf-Nord, S-Bahn bis Hennigsdorf oder S-Bahn Oranienburg bis Hohen-Neuendorf, von da mit Bus bis Hennigsdorf - 5 Plätze

- BSG Motor Gohlis Nord Leipzig**
 SL: Joachim Kunsch, 7021 Leipzig, Geibelstraße 44, Tel. 51 575.
 TL: Christa Asperger, 7022 Leipzig, Lindentahler Straße 9, Tel. 53 605.
 PA: Leipzig, Liebermannstraße, Stadion des Friedens, Straßenbahnlinien 6, 7, 20, 24 - 4 Plätze
- BSG Motor Mitte Magdeburg**
 SL: Werner Trauzettel, 30 Magdeburg, Röntgenstraße 19
 TL: Franz Heinz, 30 Magdeburg, Liebigstraße 9a, Tel. 33 008
 PA: Magdeburg, Heinr.-Cerner-Stadion Sudenburg (Tel. 42 616), Straßenbahnlinie 1, 10, bis Eiskellerplatz - 11 Plätze
- BSG NARVA Berlin**
 SL: Dr. Hans Joachim Pusch, 1193 Berlin, Karpfenteichstraße 18, Tel. 55 85 23 61 (d), 27 77 35 (pr.).
 TL: Kurt Brandenburg, 1199 Berlin, Volkswohlstraße 91, Tel. 55 50 51 363 (d.), 67 70 665 (pr.).
 PA: 119 Berlin-Niederschöneweide, Bruno-Bürgel-Straße 99 bis 125, Tel. 63 13 72; Fahrverbindung: S-Bahn bis Oberspree (Richtung Spindlersfeld), von dort 5 Minuten Fußweg, 5 Plätze.
- BSG Post Dresden**
 SL: Hans Schubert, 801 Dresden, Kurt-Schlosser-Straße 8, Tel. 86 506/19
 TL: Peter Geschke, 8044 Dresden, Tauernstraße 28
 PA: Dresden 8028, Rudolf-Renner-Platz (Wild), Tel. 84 060, Fahrverbindung Straßenbahnlinie 7, 8, 20 in Richtung Wölfnitz oder Linie 8 in Richtung Leutewitz - 6 Plätze
- BSG Post Karl-Marx-Stadt**
 SL: Martin Decker, 90 Karl-Marx-Stadt, Casparistraße 27, Tel. 57 020 (d)
 TL: Roland Kluge, 90 Karl-Marx-Stadt, Strobelstraße 78, Tel. 41 241 (d), 74 18 01 (p)
 PA: Karl-Marx-Stadt, Poststadion am Marktsteig, vom Hauptbahnhof mit Straßenbahnlinie 5 bis Zentralhaltestelle (3. Haltestelle), von dort Nahverkehrsbus Linie Bernsdorf bis Endhaltestelle, dann über Wikkingbad - Marktsteig zum Poststadion - 4 Plätze
- BSG Stahl Bad Lausigk**
 SL: Rolf Müller, 7232 Bad Lausigk, Südstraße 12
 TL: Siegfried Kamprad, 7232 Bad Lausigk, Tankstelle
 PA: Bad Lausigk, am Kurbad - 3 Plätze
- TSG Oberschöneweide**
 SL: Heinz Lang, 117 Berlin, Mahlsdorfer Straße 100 g, Tel. 63 17 87 (p), 63 20 36 (d)
 TL: Waldemar Wurzbacher, 116 Berlin, Nixenstraße 1, Tel. 62 33 14 (d)
 PA: 116 Berlin, Nixenstraße 3 (Tel. 63 21 32/290), S-Bahnhof Schöneweide, Straßenbahnlinie 87 oder 95 Richtung Köpenick bis Nixenstraße (7. Haltestelle aussteigen)

Darmsaiten aller Marken

von einfacher bis zur besten Qualität.

Auch vierteilige Garnituren. Darmsaiten in naturfarbig, grün, rot und schwarz. Wasserfeste Darmsaiten in grün, braun und schwarz. Dederonsaiten naturfarbig.

Dorsch-Rahmen. Bospennen in kürzester Zeit!

Leder-Griffbänder, normal und klebrig, in rot und schwarz. Vorschriftsmäßige Tennisnetze in Hanfgarn.

Reparaturen und Versand.

ERNST RUDOLF GLIER - 9935 Markneukirchen
 August-Bebel-Straße 23 - Postfach 94

Tennissaitenöl - Tennissaitenlack

VEREINIGTE BUSSARD-CHEMIEWERKE
 HEINZ DEMMICH KG, RADEBEUL

Verbandsliga, Staffel IV:

Die Aufsteiger bisher ohne Sieg

In der Staffel IV der Verbandsliga spitzt sich bei den Herren der Kampf um den ersten Tabellenplatz zwischen dem Vorjahrsersten Post Dresden und den beiden Karl-Marx-Städter Mannschaften Post und Einheit zu. Interessante Überkreuzvergleiche: Post Dresden gegen die Aufsteiger Fortschritt Meerane 8:1 und gegen Aufbau Dresden-Mitte 7:2, Einheit Karl-Marx-Stadt gegen die gleichen Gegner 7:2 und 5:4 (1). Post Karl-Marx-Stadt kam gegen Aufbau Mitte und gegen Medizin Meifen zu einem überlegenen 8:1-Sieg, während das Post-Sextett Meifen 4:5 unterlag. Gegen die Einheit-Spieler mußten sich die Postler dann 3:6 geschlagen geben. Damit wurde einmal bewiesen, daß Überkreuzvergleiche alles auf den Kopf stellen können.

Die bisherigen Begegnungen: Post Dresden - Fortschritt Meerane 8:1, Einheit K-M-Stadt - Medizin Meifen 4:5, Post K-M-Stadt - Aufbau Mitte Dresden 8:1, Medizin Meifen - Post K-M-Stadt 1:8, Aufbau Mitte Dresden gegen Einheit K-M-Stadt 4:5, Fortschritt Meerane - Einheit K-M-Stadt 2:7, Fortschritt Meerane gegen Medizinische Akademie Dresden 3:6, Aufbau Mitte Dresden - Post Dresden 2:7, Med. Akademie Dresden - Post K-M-Stadt 3:6, Medizin Meifen - Fortschritt Meerane 6:3, Post Dresden - Med. Akademie Dresden 8:1, Post K-M-Stadt - Einheit K-M-Stadt 3:6.

1. Post Dresden	3	3	-	23:4	3:0
2. Post Aufb. K-M-Stadt	4	3	1	25:11	3:1
3. Einh. Mitte K-M-Stadt	4	3	1	22:14	3:1
4. Medizin Meifen	3	2	1	12:15	2:1
5. Med. Akademie Dresden	3	1	2	10:17	1:2
6. Aufbau Mitte Dresden	3	-	3	7:20	0:3
7. Fortschritt Meerane	4	-	4	9:27	0:4

Damen: Vier haben Chancen

Vier Mannschaften können sich noch Chancen für den ersten Platz und damit für die Aufstiegsspiele in die

Sonderliga machen. Daß der Vorjahrserste Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt am dritten Spieltag Tabellenvierter ist, will noch nichts endgültiges besagen, denn auch dieses Damen-Team kann theoretisch noch den Ersten machen, auf jeden Fall wird es das Zünglein an der Waage spielen. Auch hier bleiben die Neulinge noch ohne Sieg.

Motor Altendorf K-M-Stadt - Post Dresden 8:1, Medizin Görlitz - Einheit Radebeul (Vorjahrzweiter) 1:8, Chemie Böhlen - Wissenschaft TU Dresden (Vorjahrdrifter) 5:4 (1), Med. Akademie Dresden - Medizin Görlitz 8:1, Einheit Radebeul - Chemie Böhlen 6:3, Wissenschaft TU Dresden gegen Post Dresden 9:0, Medizin Görlitz gegen Motor Altendorf 2:7, Post Dresden - Einheit Radebeul 2:7, Chemie Böhlen - Med. Akademie Dresden 4:5, Med. Akademie Dresden - Motor Altendorf 5:4, Wissenschaft TU Dresden - Medizin Görlitz 9:0, Post Dresden - Chemie Böhlen 3:6.

1. Einheit Radebeul	3	3	-	21:6	3:0
2. Med. Akademie Dresden	3	3	-	18:9	3:0
3. Wissenschaft TU Dresden	3	2	1	22:5	2:1
4. Motor Altendorf K-M-St.	3	2	1	19:8	2:1
5. Chemie Böhlen	4	2	2	18:18	2:2
6. Post Dresden	-	-	4	6:30	0:4
7. Medizin Görlitz	4	-	4	4:32	0:4

TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow

SL: Kurt Jegerlehner, 153 Teltow, Ernst-Thälmann-Straße 91a.

TL: Christian Leppin, 1531 Kleinmachnow, Märkische Heide 55.

PA: 1531 Kleinmachnow, Kiefernweg 14-20, Tel. Kleinmachnow 2176, 7 Plätze.

BSG Turbine BEWAG Berlin

SL: Ladislaus Weber, 110 Berlin, Neumannstraße 22, Tel. 42 50 11 (App. 634).

TL: Erich Danz, 1193 Berlin-Treptow, Orionstraße 45, Tel. 51 84 228 (d.).

PA: Berlin-Baumschulweg, Köpenicker Landstraße 186, Tel. 63 81 (Gaststätte), 63 85 32 (Platzwart); Fahrverbindung: S-Bahn bis Baumschulweg und von dort 8 Minuten Fußweg, Straßenbahn 87, 95, 92 bis Platzanlage.

BSG Turbine Weimar

SL: Norbert Zernikow, 53 Weimar, Dollstädterstraße 54, Tel. 71 28 98

TL: Günter Fischer, 53 Weimar, An' der Lehne 22, Tel. 48 46

PA: Weimar, Stadion des Friedens, 10 Minuten Fußweg vom Bahnhof - 12 Plätze

HSG Wissenschaft Halle

SL: Dr. Hans Timmel, 40 Halle, Rob.-Blum-Straße 14, Tel. 26 433

TL: Hans Darmochwal, 40 Halle, Sternstraße 11

PA: Halle, Ziegelwiese, Tel. 29 998 - 10 Plätze

Wissenschaft Jena

SL: Dr. Peter Knöll, 69 Jena, Beuthenbergstraße 13

TL: Dr. Jost Caspar, 69 Jena, Frauenhofer Straße 1

PA: Jena, Wöllnitzer Wiesen, Straßenbahn in Richtung Lobeda, Haltestelle Felsenkeller - 6 Plätze

Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin

SL: Dr. Horst Schützler, 110 Berlin, Achtermannstraße 54, Tel. 22 01 41/22 27 (d), 47 90 453 (p)

Stellv.: Peter Luther, 1058 Berlin, Choriner Straße 46, Tel. 44 95 901 (p)

TL: Rudolf Rasche, 110 Berlin, Florastraße 94

PA: Rudolfs-Pankow, Pichelswerder Straße, Tel. 47 13 80 S-Bahn Berlin-Pankow, U-Bahn Vinetastraße, weiter Straßenbahn 22, 46, bis Pankow Rathaus, Omnibus A 7, A 45, A 55, A 58 bis Pankow Rathaus - 4 Plätze

HSG Wissenschaft TU Dresden

SL: Prof. Dr. Walter Christfreund 8054 Dresden, Karl-Schmidt-Weg 15, Tel. 37 883 (p)

Stellv.: Günter Hegewald (Postempfänger), 8054 Dresden, Waldmüllerstraße 25, Tel. 37 546 (p)

TL: Henner Hünninger, 8023 Dresden, Reichenberger Straße 10, Tel. 48 32 362 (d)

PA: 8051 Dresden, Weißer Hirsch, Kurparkstraße, Straßenbahnlinie 11 bis Park-Hotel, Platteite - 5 Plätze

HSG Wissenschaft DHfK Leipzig

SL: Edgar Federhoff, 7022 Leipzig, Herloßsohnstraße 28, Tel. 49 74 659 (d), 59 25 71 (pr.).

TL: Jutta Kiehm, 7033 Leipzig, Engertstraße 12, Tel. 40 341.

PA: 701 Leipzig, Ziegeleiweg 5, Tel. 45 797; Fahrverbindung: Straßenbahn ab Hauptbahnhof Linie 1 bis Käthe-Kollwitz/Marschner-Straße, Linie 4, 15, 17 und 27 bis Neubau DHfK Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee, dann kurzer Fußweg, 9 Plätze.

Bitte Anschriften-Änderungen beachten

BSG Aufbau Dresden-Mitte

SL: Peter Gorka, 8020 Dresden, Rayskisstraße 16, Tel. 66 171 (App. 51, d.), 43471 (pr.).

TL: Günter Huhn, 806 Dresden, Alaustraße 27.

PA: 8053 Dresden, Waldpark, Vogesenweg; Fahrverbindung: Straßenbahnlinie 4 und 6 bis Prellerstraße, 4 Plätze.

BSG Chemie Schönebeck

SL: Karl-Heinz Spandau, 33 Schönebeck/Elbe, Valentin-Feldmann-Straße 13, Tel. 30 59.

TL: Klaus Dürr, 33 Schönebeck/Elbe, Straße D Nr. 41.

PA: Volksbad Salzelmen, Bahnstation Schönebeck-Salzelmen, 5 Plätze.

BSG Medizin Berolina Berlin

SL: Ulrich Trettin, 125 Erkner b. Berlin, Freiligrathstraße 8, Tel. Erkner 31 41 (pr.).

TL: Frank Bluhm, 1058 Berlin, Korsöres Straße 23.

PA: 125 Berlin-Weißensee, Stadion Buschallee, Tel. 56 36 96, 3 Plätze.

BSG Aufbau Südwest Leipzig

Neuer Sektionsleiter ist ab sofort Dr. Bernd Rheinländer, 7031 Leipzig, Tischbeinstraße 16.

Neue BFA-Anschriften

BFA Neubrandenburg: Dieter Brummer, 20 Neubrandenburg, John-Scheer-Straße 13, Tel. 5211, App. 465 von 7.00 bis 16.20 Uhr (d).

BFA Schwerin: Ernst-Joachim Schwartz, 27 Schwerin, Julius-Polentz-Straße 6, Tel. 5031, App. 490 (d.).

Kommission für Rechtswesen

Dr. Pahl neue Anschrift
 Die neue Anschrift des Vorsitzenden der Rechtskommission des Präsidiums, Dr. Gerhard Pahl, bitte beachten: 102 Berlin, Spandauer Straße 2, Wohnung Nr. 03 14.

Kommission für Nachwuchsentwicklung

Vorsitzender des Sektors Pioniere und Schüler (auch Org.Büro DDR-Meisterschaften der Pioniere und Schüler), Verlagsleiter Michael Eberlein, 402 Halle/Saale, Franckestraße 11, Schließfach 618, Tel. 37 131.

Drei Semifinale-Wiederholungen von 1970

Keine klaren Favoriten im Kampf um den Eintritt in das Finale Indien bereits wieder im Interzonenfinale

In drei der vier Vorschulrunden-Begegnungen der beiden Gruppen der Europazone des Davis-Cup kommt es zu interessanten Wiederholungen von 1970. Gruppe A: Frankreich - Spanien (im Vorjahr gewann Spanien in Barcelona mit 5:0) und UdSSR - CSSR (1970 siegten in der B-Gruppe die sowjetischen Spieler in Moskau mit 3:2). Gruppe B: Rumänien - Jugoslawien, ein Spiel, das im Vorjahr in der A-Gruppe in Maribor die Jugoslawen überraschend mit 3:2 gewannen, und Ungarn - BRD.

2. Runde:

CSSR - Portugal 5:0 in Prag; Kodes - Peralta 8:6, 6:0, 6:1, Pala - Pinto 6:1, 6:1, 6:1, Kodes/Kokal - Peralta/Pinto 6:0, 6:2, 6:3, Kokal - Pinto 6:2, 6:0, 6:2, Pala - Peralta 6:1, 6:2, 6:1.

UdSSR - Belgien 4:1 in Brüssel; Metreweli - Drossart 6:3, 6:2, 6:2, Korotkow - Hombergen 3:6, 2:6, 1:6, Metreweli/Lichatschow - Hombergen/Drossart 7:5, 4:6, 13:11, 6:3, Metreweli - Hombergen 6:0, 6:2, 6:0, Korotkow - Drossart 3:6, 6:3, 5:7, 9:7, 8:6.

Frankreich - Finnland 3:0 in Paris; Jauffret - Berner 7:5, 6:2, 6:2, Proisy - Sällää 6:4, 6:4, 6:2, Preisby/Dominguez - Sällää/Berner 6:4, 7:5, 7:5, 3. Tag: Preisby - Berner 6:3, 6:3, 4:6, 3:0 abgebrochen wegen Regen.

Spanien - Schweiz 5:0 in Basel; Orantes - Werren 6:1, 6:1, 6:4, Gisbert - Sturdza 6:2, 6:4, 6:3, Orantes/Gisbert - Manta/Werren 6:4, 9:7, 6:2, Orantes - Sturdza 7:5, 9:7, 7:9, 8:6, Munoz - Werren 23:21, 3:0 297.

Gruppe B ohne Überraschungen

Den einzigen knappen Sieg gab es in Zagreb mit dem 3:2 der sehr heimstarken Jugoslawen gegen Italiens Franulovic - Pietrangeli 7:5, 8:6, 6:1, Jovanovic - Panatta (Nr. 1 der Rangliste) 6:0, 3:6, 4:6, 6:3, 6:1, Franulovic/Jovanovic - Panatta/Di Domenico 3:6, 6:0, 4:6, 7:5, 6:3, Jovanovic - Pietrangeli 2:6, 2:6, 1:6, 1:6, Jvanic - Zugarelli 4:6, 3:6, 2:6.

Rumänien - Israel 5:0 in Tel Aviv; Tiriac - Stabholz 6:0, 6:0, Nastase - Shalem 6:1, 6:2,

6:0, Tiriac/Dron - Forman/Stabholz 6:2, 6:2, 6:3, Nastase - Stabholz 6:0, 6:0, 6:1, Tiriac - Shalem 6:2, 6:0, 6:3.

BRD - Österreich 4:1 in Augsburg; Bungert - Pokorny 5:7, 1:6, 7:5, 8:6, 6:3, Dr. Kuhnke - Kary 6:4, 6:3, 0:6, 0:6, 5:7, Faßbender/Pohmann - Hoskowitz/Blanke 6:2, 6:4, 6:3, Dr. Kuhnke - Pokorny 6:3, 6:1, 6:4, Bungert - Kary 6:3, 3:6, 6:3, 2:6, 7:5.

Ungarn - Luxemburg 5:0 in Budapest; Baranyi - Logelin 6:2, 6:1, 6:2, Gulyas - Oppenheim 6:3, 6:2, 6:0, Baranyi/Machan - Oppenheim/Logelin 6:2, 6:2, 6:1, Gulyas - Logelin 6:2, 6:1, 6:1, Baranyi - Oppenheim 6:1, 6:1, 6:1.

1. Runde:

Schweden und England ausgeschieden

Die Überraschungen der ersten Runde bildeten die glatte 0:5-Niederlage der Schweden in Baastad gegen Frankreich und das Ausscheiden der Briten gegen Jugoslawien in Zagreb.

Gruppe A: Portugal - Türkei 4:1, CSSR - VAR 4:1, Belgien - Griechenland 4:1, UdSSR - Dänemark 5:0, Finnland - Irland 5:0, Frankreich - Schweden 5:0.

Gruppe B: Ungarn - Polen 5:0, Luxemburg - Monaco 5:0, Jugoslawien - Großbritannien 3:0 (wegen Dauerregen nach dem 2. Tag abgebrochen), Italien - Bulgarien 5:0, Rumänien - Holland 5:0, Israel - Norwegen 4:1.

Die vollständigen Ergebnisse werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Asien-Zone: Die Sensation von Tokio - „Aus“ für Australien

In der A-Gruppe der Asien-Zone brachte das Finale in Tokio zwischen dem Favoriten Australien und Japan mit dem 3:2-Sieg der Gastgeber eine faustdicke Überraschung. Mit dem einzigen Ranglistenpieler der ersten zehn, John Cooper, Colin Dibley und dem Nachwuchsmann Ross Case (19 Jahre) mußten die „Känguruhs“ alle Hoffnungen begraben.

Für ein so erfolgreiches Tennisland mit dem großen Reservoir an begabten Spielern bedeutete dieses 2:3 in Tokio eine der bittersten Niederlagen. Die Sensation zeichnete sich bereits am ersten Tage ab, als die Japaner mit 2:0 in Führung gingen. Yanagi schlug Cooper mit 6:4, 6:4, 2:6, 1:6, 6:3 und Sakai mit 5:7, 8:6, 6:3, 6:2, Dibley. Am zweiten Tag gewannen die Australier Dibley/Giltinian das Doppel gegen Kawamouri/Koura mit 6:1, 3:6, 11:9, 6:1, und konnten am dramatischen Schlußtag im ersten Match durch Colin Dibley (6:3, 6:4, 5:7, 3:6, 8:6 gegen Yanagi) mit 2:2 gleichziehen.

Im alles entscheidenden Spiel steigerte sich die Spannung, als der Nervenkampf Sakai - Cooper beim Stande von 6:1, 10:10 wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte. Am nächsten Tag gelang dem 23-jährigen Japaner gegen den international erfahrenen Cooper der Siegpunkt mit 6:1, 15:13, 8:6 zu gewinnen, worauf die 7000 Zuschauer Sakai wie einen Triumphator feierten.

Nach dem dramatischen Finale sagte John Cooper: „Auf Rasen hätten wir jederzeit mit 5:0 gewonnen.“ Australiens neuer Mannschaftskapitän, Ex-Wimbledoniesieger Neale Fraser: Wer den Davis-Cup gewinnen will, muß sich auf allen Plätzen zurechtfinden.“ Japans non playing Kapitän Watanabe: „Nach 1921 war es der zweite Davis-Cup-Erfolg über Australien. Damals siegten wir im Interzonenfinale, unterlagen dann aber in der Challenge-round den USA.“

Die Australier hatten auf dem Wege ins Finale der A-Gruppe zuerst Hongkong mit 5:0 überlegen abgetertigt und dann Indonesien mit 4:1. Mit dem gleichen Ergebnis hatte Japan in Manila die Philippinen mit 4:1 besiegt. Am ersten Tag ließ es überraschend 1:1, Tashiro Sakai unterlag unerwartet Eddi Gruz mit 5:7, 1:6, 7:5, 6:8.

Der Mann, der nicht aufgab: Alexander Metreweli (UdSSR)

Man rühmt dem Moskauer, der da gemeinsam mit Olga Morosowa die derzeitige gute Stellung des sowjetischen Tennissports in der Welt symbolisiert, einen unbändigen Siegeswillen nach, aber - auch solche Klasseathleten sind nicht vor Rückschlägen gefeit!

Vor reichlich zwei Jahren hatte Alexander Metreweli ein solches „Tief“ in seiner sportlichen Laufbahn zu verzeichnen, von dem sich mancher andere möglicherweise kaum wieder erholt hätte...

Es war just zu jener Zeit, da er eigentlich recht zufrieden in die Vergangenheit hätte zurückschauen können: Er hatte Siege registriert über solche Klasseten, wie sie der US-Amerikaner Raiston, der Australier Mulligan, der Engländer Taylor und der Italiener Pietrangeli verkörpern, von dem Wimbledon-Sieger aus Spanien ganz zu schweigen! In diese Monate fiel auch einer der bis dahin wohl größten Tennis-Erfolge der UdSSR: Im Tennis-Mekka von Wimbledon sorgte er 1968 gleich zweimal für Furore, als er zunächst während der Einzelkonkurrenz der Männer Gonzales, einen der stärksten Berufsspieler der Welt, bezwang und anschließend mit seiner Landsmannin Olga Morosowa bis ins Finale des Mixedwettbewerbs vordrang!

Und bei diesem Endspiel im Gemischten Doppel geschah es, daß Alexander Metreweli stolperte, einen angesetzten Rückhandschlag nur unvollkommen ausführen konnte, stürzte, sich das Handgelenk stauchte. Nur noch mit Mühe, so erinnert er sich heute, konnte er damals den Schläger führen, das Match überhaupt bis zum Ende durchstehen. Heimgekehrt, beschloß Alexander, eine Tennispause einzulegen. Aber das Mißgeschick wich ihm nicht von den Fersen: Freunde überredeten ihn zu einem kleinen Fußballspiel, die Verlockung siegte, Alexander „knödelte“ mit, stolperte prompt über das tücksche Leder, humpelte den Rest der Spielzeit umher. Die stechenden Schmerzen im Knie ließen nicht nach, er konsultierte einen Arzt, der sich aber leider bei der Diagnosestellung irrte und seinem Patienten bald wieder gestattete, den Tennisschläger zu schwingen.

Zeit der schweren Prüfung

Nun begann eine Reihe von sportlichen Mißerfolgen, die jedem, der Alexander Metreweli kannte, nur erstaunt den Kopf schütteln ließ: Während eines internationalen Turniers in Moskau verlor Metreweli gegen einen



Die Zeit zwischen zwei Kämpfen benutzt Alexander Metreweli als willkommene Abwechslung auch mit einer Partie Schach. Übrigens spielen viele internationale Tennis-Asse gerne Schach. Von links Lejus, Korotkow, Metreweli und Lichatschow. Fotos: Auslandsdienst

Gegner, den er normalerweise ohne einen Satzverlust vom Centre Court geschickt hätte! Nun gut, das kann besonders im Tennis immer mal passieren, da sind Überraschungen oft an der Tagesordnung. Aber nicht die Tatsache, daß Alexander Metreweli verlor, sondern wie er unterlag, das schockierte seine Freunde und die Kenner des weißen Sports: Er spielte, wie man es noch nie von ihm zu sehen gewohnt war, saft- und kraftlos, er kämpfte nicht! Das war ganz einfach nicht der echte Metreweli!

Und die Kette der Mißerfolge riß nicht ab! Die negative Bilanz erreichte ihren Höhepunkt, als er bei den Meisterschaften der UdSSR in Moskau seinem ständigen Rivalen, dem Esten Thomas Lejus, einen so leichten Sieg überläßt, daß dieser seines Erfolges selbst nicht recht froh wird!

Jetzt erst stellt sich der Fehler der ursprünglich gestellten Diagnose heraus: Alexander hatte sich bei jenem verhängnisvollen Fußballmatch einen Knieknorpel verletzt, ein chirurgischer Eingriff wäre damals nötig gewesen, jetzt ließ er sich unter keinen Umständen mehr umgehen!

Eine hervorragende Ärztin riß Alexander aus quälenden Zweifeln

Bis zum letzten Moment vor der Operation haderte Alexander Metreweli mit sich, machte sich Selbstvorwürfe, legte sich immer und immer wieder die Frage vor, ob sein Entschluß, in die Operation einzuwilligen, richtig gewesen sei? Doch die behandelnde Ärztin, Soja Mironowa, eine Spezialistin, beruhigte ihn später: Es wäre unumgänglich notwendig gewesen! Aber in dieser Situation beging Metreweli einen folgenschweren Fehler: Er verließ das Krankenhaus zu früh, begann auch - weil er sich gut fühlte - wieder zu früh mit dem Tennisspiel. Abermals mußte er pausieren.

tomatisiert“ sei, der mehr die Aktiven vom Typ eines Santana schätzt, die völlig ohne Schablone spielen, der immer während des Matches nach originellen, dem Spielverlauf entsprechenden Lösungen sucht, der sich immer bemüht, feiner, ideenreicher als sein Gegner zu spielen, er hatte die Krankheit bezwungen, wieder den Anschluß gefunden an die Spitzenklasse der Sowjetunion! Aber würde das nächste Jahr, mit den bevorstehenden Begegnungen mit Spielern der Weltklasse diese Aufwärtsentwicklung bestätigen?

Es bestätigte sie! Ja, es unterstrich sie sozusagen dreimal ganz dick! Alexander Metreweli kam „ganz groß heraus“, er siegte in vielen Konkurrenzen des Davis-Cup-Wettbewerbes, spielte sich abermals mit Olga Morosowa in das Mixed-Finale von Wimbledon und war eine der ganz großen positiven Überraschungen auf vielen Turnieren, darunter die Internationale Meisterschaft der USA, und die internationale Meisterschaft in Australien.

Und die Saison 1971? Alexander Metreweli windet sich nicht gern selbst Vorschuß-Lorbeerkränze! Er lächelte nur, als man ihn einmal vorzeitig danach fragte und meinte bedeutungsvoll: „Warten wir es ab...“ H. G.



Der Tennischampion, selbst oft ungeschwämmt von Reportern aller Massenmedien, weiß um die Sorgen des Interviewers. Er vertauscht oft selbst das Racket mit dem Bleistift oder Kugelschreiber - Metreweli ist Student der Journalistik in Tbilissi. Hier steht ihm gerade der international erprobte Fußballstopper Rewas Dsoduschwili Rede und Antwort.

Unterem Bild: Zwischen den Turnieren widmet sich Vater Alexander seinem Sohn Irakli, hier bei einer Fotoschau.



Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; Teletoi: 53 07 11, App. 372 (Generalsekretär Käte Voigtländer); 53 07 11, App. 367 (Verbandstrainer Heinz Schulze); Bankkonto: 6691-38-94; Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Generalsekretariat

Terminkalender 1971

Juli	
3.-4.	Bezirksmeisterschaften der Jugend
3.-5.	Buch DDR-offenes Schülerturnier
8.-11.	Vorrunde der DDR-Jugendmeisterschaft und FDJ-Pokal-Vorrunde
9.-11.	Erfurt Henner-Henkel-Turnier
15.-18.	Nordhausen DDR-offenes Turnier
18.-23.	Kühlungsbl. I. DDR-offenes Tennisturnier zur Ostseewoche
15.-18.	Galea-Cup
16.-18.	Cottbus DDR-Bestenermittlung Schüler B
16.-18.	Blankenburg Bestenermittlung Jugend B
17.-18.	Bezirksspartakiade der Schüler und Jugend
17.-18.	Vorrunde zur DDR-Jugendmannschaftsmeisterschaft
19.-25.	Rumänien Internationale Meisterschaften
22.-25.	Lauchhammer DDR-offenes Turnier der Bergarbeiterjugend
24.-25.	Vorrunde um den DTV-Mannschaftspokal
24.7.-10.8.	Limbach-Oberfrohna DDR-Schülermeisterschaften und Pionier-Pokal
29.7.-1.8.	Weimar DDR-Jugendmeisterschaften
August	
6.-8.	Magdeburg Jugend- und Nachwuchsturnier
-	Sotschi Internationales Junioren-Turnier der UdSSR
10.-19.	Moskau Internationales Turnier
11.-15.	Prag Internationales Jugendturnier
13.-15.	Rostock XV. Norddeutsches Nachwuchsturnier (Bestenermittlung der Junioren)
17.-22.	Katowice Internationale Meisterschaften von Polen
20.-22.	Hennigsdorf VIII. DDR-offenes Tennisturnier
20.-21.	Leuna Endrunde um den FDJ-Pokal
26.-29.	Leipzig DDR-Meisterschaften der Damen und Herren
27.-29.	K.-M.-Stadt DDR-Schüler-Mannschaftsmeisterschaft
28.-31.	Ungarn Internationale Jugendwettkämpfe
28.8.-4.9.	Ahlbeck XX. Tennisturnier der Ostsee
September	
5.	Zwischenrunde der DDR-Jugendmannschaftsmeisterschaft
5.	Aufstiegsspiele
10.-12.	Potsdam DDR-offenes Turnier
15.-19.	Berlin DDR-Meisterschaften der Senioren bei SG Grün-Weiß Baum-schulenweg
14.-18.	Bulgarien Internationales Turnier
17.-19.	K.-M.-Stadt XVIII. DDR-offenes Turnier
18.-19.	Erfurt Endrunde der DDR-Jugendmannschaftsmeisterschaft
-	ÖSSR Länderkampf gegen ÖSSR
24.-26.	Magdeburg XIV. Werner-Seelenbinder-Gedenktournament der Jugend und des Nachwuchses

Spiel- und Wettkampfkommision

Ergänzung zu den Durchführungsbestimmungen

Zum § 1 Absatz 3 der Durchführungsbestimmungen für Wettkampfsaison 1971 ist folgende Ergänzung zu übernehmen und zu beachten: Sind an der Tabellenspitze oder am Tabellenende einer Staffel drei oder mehr Mannschaften punktgleich und ergibt sich durch den Direktvergleich keine Entscheidung, so entscheiden über den Tabellenplatz die einzelnen Siege, Sätze und Spiele. Ausscheidungsspiele werden nicht angesetzt.

Petermann

Ausschreibung

für die DDR-Meisterschaften 1971 der Damen und Herren
Veranstalter: Deutscher Tennis-Verband der DDR.

Mit der Durchführung beauftragt: BSG Aufbau Südwest Leipzig in Verbindung mit dem BFA Leipzig.

Beginn: Donnerstag, den 26. August 1971, 9.00 Uhr. Ende: Sonntag, den 19. August 1971, mit der Siegerehrung.

Anreise: Mittwoch, den 25. August 1971. Meldestelle: Org.-Büro auf der Platzanlage der BSG Aufbau SW Leipzig, Pistorisstraße.

Gesamtleitung: Käte Voigtländer, Generalsekretär des DTV, Org.-Leitung: BSG Aufbau SW Leipzig.

Turnierleitung: Hans Hunger (Karl-Marx-Stadt), Franz Heinz (Magdeburg), Norbert Grabara (Leipzig).

Turnierausschuß: Dr. Werner Richter, Präsident des DTV; Karl-Heinz Sturm, Vizepräsident des DTV; Heinz Schulze, Vorsitzender des Trainerrates; Joachim Poppe, Vorsitzender des BFA Leipzig; Helmut Geier, Stellv. des Generaldirektors des BMK Süd; Sportfreund Reinhardt, Leiter der BSG Aufbau SW Leipzig; Dr. Bernd Rheinländer, Sektionsleiter Tennis der BSG Aufbau SW Leipzig.

Oberschiedsrichter: Wolfgang Meisel (Erfurt); Stellvertreter: Dieter Starkulla (Berlin).

Finanzen: Gerhard Borkert (Berlin), Sportarzt: Dr. R. Ziegler, Verbandsarzt des DTV; Presse: Rolf Becker (Leipzig).

Teilnehmerzahl: 24 Damen, 32 Herren; Teilnahmebedingungen: Jeder Teilnehmer hat sich mit seiner Teilnahmebestätigung zu verpflichten, bis zum Abschluß der Meisterschaften anwesend zu sein. Teilnahmeberechtigt: a) Ranglistenspieler 1-8; b) die „letzten Acht“ der DDR-Jugendmeisterschaften; c) andere Spielerinnen und Spieler, die sich für die Meisterschaft auf Grund ihrer Ergebnisse 1971 bewerben.

Meldungen: Bewerbungen sind bis zum 1. August 1971 über die BFA oder einzeln einzureichen an: Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Straße 200. Teilnahmebestätigung: Die eingeladenen Teilnehmer haben ihre Teilnahmebestätigung mit Quartieranforderung (An- und Abreisetag) an das Org.-Büro bis zum 20. August 1971 zu geben.

Wettbewerbe: Damen-Einzel, Herren-Einzel, Damen-Doppel, Herren-Doppel und Mixed. Austragungsmodus: Im Einzel k.o.-System mit Platzierung 1-32. Die Spielabbruchmethode „5 von 9“ kommt auf Empfehlung der ILTF in allen Wettbewerben in Anwendung. Spielbedingungen: Im Herren-Einzel und Herren-Doppel entscheiden in der Vorrundrunde und in der Schluf-runde drei Gewinnsätze, in allen anderen Wettbe-werben zwei Gewinnsätze.

Ballmarke: Slazenger.

Nenngeld: Einzel: 3,-M, Doppel: 2,- M.

Auslosung: Mittwoch, den 25. August 1971, 18.00 Uhr, Platzanlage.

Fahrtkosten und Unterkunft: Für die unter a) und b) eingeladenen Teilnehmer wird die vom DTV gestellte Unterkunft und die Rückfahrt bezahlt.

Auszeichnungen: Urkunden für die 1. bis 3. Plätze.

Deutscher Tennis-Verband der DDR

Neue Zählweisen stehen im Mittelpunkt

Auf Empfehlung der ILTF und der Landesverbände der sozialistischen Länder werden zahlreiche Turniere, auch das „Internationale“ in Zinnowitz und die DDR-Meisterschaften in Leipzig nach den vorgeschlagenen Methoden getestet.

Die Generalversammlung der ILTF beschloß, 1970 Experimente mit neuen Zählweisen zur Vermeidung überlanger Sätze zu überlassen. Schon seit längerer Zeit spielten die Profis nach solchen veränderten Regeln, da ihre Starts bei Schaukämpfen im Fernsehen und die nahtlos aneinander geplanten Turniere sich mit den Unsicherheiten, die überlange Fünf-Satzkämpfe für die Veranstalter mit sich bringen, nicht vertrugen.

Langsam begannen aber auch die Mitglieder der Verbände der ILTF darüber nachzudenken, wie sie die Unsicherheiten für den Turnierablauf wenigstens einschränken könnten. Deshalb diskutierten auch die Tennis-Verbände der sozialistischen Staaten dieses Problem Anfang dieses Jahres und regten an, künftig Tests mit den neuen Zählweisen durchzuführen und der ILTF ihre Erfahrungen mitzuteilen. Da diese Methoden schon in einer Reihe von Ländern angewendet werden und eine gute Chance haben, allgemein sanktioniert zu werden, ist es an der Zeit, daß auch in unserem Verband mit diesen Regeln experimentiert wird. Wir können darin auch einen möglicherweise interessanten Versuch sehen, unsere Punktspiele abzukürzen und die Platzanlagen zu entlasten.

Hier eine Beschreibung der drei meistgebräuchlichsten Methoden:

1. Die Methode 5 von 9.

Sie wird beim Satzstand von 6:6 angewendet. Hier beginnt die Spielabbruchphase. Der Spieler (A), der den regulären Aufschlag hat, schlägt die nächsten beiden Bälle wie üblich von rechts und dann von links auf. Dann wechselt der Aufschlag und der Gegenspieler (B) schlägt ebenfalls je einen Ball von rechts bzw. links auf. Danach wechseln die Spieler die Seiten und wiederholen dasselbe noch einmal.

Sobald ein Spieler 5 Punkte gewonnen hat, ist der Satz beendet. Das Resultat lautet 7:6 bzw. 6:7. Wenn nach einmaliger Wiederholung (8 Aufschläge insgesamt) kein Spieler 5 Punkte hat

(4:4), schlägt der Spieler, der den 8. Aufschlag hatte (B), einen weiteren, und zwar den 9. Ball auf. Er kann dabei wählen, ob er von rechts oder noch einmal von links aufschlägt will. Damit soll der Nachteil ausgeglichen werden, den er als erster Rückschläger in der Spielabbruchphase hatte. Nach dem 4:4 entscheidet in jedem Fall der Gewinn des nächsten Balles.

Im Doppel wird analog gezählt. Die Spieler auf der rechten Seite schlagen jeweils die ersten zwei Bälle auf, nach dem Seitenwechsel die Spieler auf der linken Seite jeweils die nächsten zwei. Ist ein 9. Punkt nötig, um den Spielabbruch (und damit den Satz) zu entscheiden, schlägt der Spieler auf, der schon den vorhergehenden Aufschlag ausführte. Auch der darf wiederum die Seite - rechts oder links - wählen. Hinzuzufügen ist noch, daß jeder Spieler, wie üblich, während eines Satzes immer von der gleichen Platzhälfte aus aufschlägt muß.

Nach dem Spielabbruch (7:6 bzw. 6:7) werden die Seiten beibehalten, und zwar ganz unabhängig davon, auf welcher Platzhälfte die Spieler dann stehen. Zum ersten Spiel des folgenden Satzes schlägt dann in jedem Falle - also unabhängig davon, wann der fünfte Punkt erzielt wird - im Einzel Spieler B (der erste Rückschläger) auf bzw. im Doppel der rechtsstehende Spieler des Doppels, das als erstes im Satz zurückschlug. Es versteht sich, daß nach jedem Satz wie üblich unter den Spielern eines Doppels geregelt werden kann, wer den ersten Aufschlag auszuführen hat.

2. Die Methode 7 von 12.

Die Spielabbruchphase beginnt beim Stand von 5:5. Spieler A, der im nächsten Spiel Aufschlag hat, schlägt von rechts auf. Dann folgt Spieler B ebenfalls von rechts. Anschließend schlagen beide jeweils von links auf, dann weiter von rechts. Nach 6 Punkten wechseln sie die Seiten und beginnen dasselbe von vorn, aber der Aufschlag beginnt von links. Wenn sie bei 12 Punkten angelangt sind und keiner 7 Punkte erreicht hat, spielen sie so weiter, bis ein Spieler eine Zwei-Punkte-Führung erzielt hat. Damit steht der Satz 7:5 bzw. 5:7. Die Spieler behalten die Seite für ein weiteres Spiel bei. Das Recht, im nächsten Spiel aufzuschlagen, hat der Verlierer der Spielabbruchphase. Für das Auswechseln der Bälle zählt die Spielabbruchphase soviel wie zwei Spiele.

Dem erfahrenen Tennisspieler wird klar sein, daß diese Regel vor allem für Hallenspiele gilt, bei denen Sonne, Wind usw. keine Rolle spielen.

3. Die Methode „ohne Zwei“.

Diese Methode verzichtet auf jede Vorteil-Regel im Spiel wie im Satz. Jedes Spiel wird durch den Gewinn von 4 Punkten entschieden. Stehen die Spiele 5:5, wird der Satzgewinn nach der ersten Methode (5 aus 9) entschieden.

Zweifellos ist dies die radikalste Methode, aber sie schränkt schon sehr früh den Reiz der Ungewissheit ein, der über dem Ausgang jedes Wettkampfes liegt.

Deshalb wird vorgeschlagen, vor allem die erste Methode in der Sommersaison 1971 zu erproben. Anzuwenden wäre sie bei Turnieren aller Art von der ersten Runde bis zum Semifinale, bei den DDR-Meisterschaften in der ersten Runde im Einzel und Doppel, sowie beim internationalen Turnier in Zinnowitz in der 1. Runde und in der Trostrunde bis zum Finale. Alle Verbandsmitglieder sollten zu einer Diskussion im Verbandsorgan „Tennis“ aufgerufen und ermutigt werden, auch andere Zählweisen in Vorschlag zu bringen.



701 LEIPZIG • GRIMMAISCHE STRASSE 25 • RUF 200413

Koders spielte bei den „Internationalen“ in großer Form auf

Bei den internationalen Meisterschaften von Italien in Rom, die als „offen“ ausgeschrieben waren, zog Jan Kodes (CSSR) in das Finale ein. In den letzten Runden schlug er die Profis Roche 6:4, 5:7, 7:6, Newcombe (beide Australien) mit 2:6, 6:1, 7:5, im Semifinale den Holländer Okker mit 4:6, 6:3, 7:5, 6:4, um im Finale dem australischen Linkshänder Rod Laver (zuvor 6:3, 6:2, 6:1 gegen Ashe) nach hartem Kampf mit 5:7, 3:6, 3:6 zu unterliegen. (Großbritannien) gegen Helga Masthoff (BRD) Das Damen-Einzel gewann Virginia Wade mit 6:4, 6:4. Sie hatten vorher Helga Hosl (BRD) 6:4, 6:3 bzw. Gail Chanfreau (Frankreich) 6:3, 6:2 geschlagen. Herren-Doppel: Roche Newcombe – Taylor Gimeno 6:4, 6:4; Damen-Doppel: Wade Masthoff – Bowrey/Gourlay (Australien) 5:7, 6:2, 6:2.

In Paris feierte Jan Kodes (CSSR) seinen größten diesjährigen Erfolg. Er wiederholte bei den internationalen Meisterschaften von Frankreich im berühmten Roland-Garros-Stadion von Paris seinen Vorjahreserfolg mit einem 8:6, 6:2, 6:3-Sieg im Finale gegen Ili Nastase (Rumänien). Semifinale: Kodes – Franulovic (Jugoslawien) 6:3, 6:2, 7:5; Nastase – Froehling (USA) 6:0, 2:6, 6:4, 6:3; Viertelfinale: Kodes – Proisyb (Frankreich) 6:4, 8:6, 1:6, 6:1; Nastase – Smith (USA) 6:1, 6:3, 3:6, 6:4; Franulovic – Gulyas (Ungarn) 6:3, 6:2, 4:6, 6:2. Die Professionals wie Ashe, Riessen, schieden in diesem Überraschungs-Championat frühzeitig aus.

Die 19jährige Australierin Evonne Goolagong feierte im Damen-Einzel der französischen Meisterschaften ihren bisher größten Erfolg mit einem 6:3, 7:5-Sieg gegen Goulay (beide Australien). Semifinale: Goolagong – Schaar (Holland) 6:4, 6:1, Goulay – Richey (USA) 6:2, 6:3; Herren-Doppel: Ashe Riessen – Gorman Smith (alle USA) 6:8, 4:6, 6:3, 6:4, 11:9; die vorher Fairlie McMillan (Neuseeland – Südafrika) 6:3, 6:3, 2:6, 3:6, 8:6 bzw. Carmichael/Ruffels (Australien) mit 6:4, 6:4, 6:4 ausgeschaltet hatten. Mixed: Francoise Durr Barclay (Frankreich) – Winnie Shaw Lejus (Großbritannien) – UdSSR) 6:2, 6:4, die zuvor Olga Morosowa/Metreweli (UdSSR) 6:3, 9:7 bzw. Gail Chanfreau Carmichael mit 11:9, 6:2 besiegt hatten. Damen-Doppel: Chanfreau Durr – Goulay Harris 6:4, 6:1.

Die große Überraschung bei den als „offen“ ausgeschrieben internationalen Meisterschaften der BRD in Hamburg war der junge Szöke, der sich bis ins Finale durchgespielt hatte und u. a. seinen Landsmann Gulyas mit 2:6, 6:4, 9:7, 1:6, 6:3 und im Semifinale Kodes (CSSR) mit 8:6, 3:6, 6:2, 8:6 schlug. In der Schlußrunde unterlag dann Szöke dem spanischen Profi Gimeno, der vorher Zednik (CSSR) mit 6:2, 6:3, 6:2 ausgeschaltet hatte, mit 6:3, 6:2, 6:2. Den Titel bei den Damen holte sich die amerikanische Profispielerin Jean Billie King gegen Masthoff (BRD) mit 6:3, 6:3, nachdem die Finalgegnerinnen zuvor Helga Hosl (BRD) 3:6, 6:3, 6:3 bzw. Rosemary Casals (USA) 7:5, 6:1 ausgebootet hatten. Herren-Doppel: Gimeno/Alexander – Grealy Stone (Australien) 6:4, 7:5, 7:9, 6:4; Mixed: Heidi Orth Faßbaender – Helga Hosl/Elschenbroll (alle BRD) 6:4, 3:6, 6:2; Damen-Doppel: King Casals – Masthoff Orth 6:4, 6:3.

Einen Länderkampf der Professionals zwischen den USA und Australien in Newton (Staat Massachusetts) gewannen die Amerikaner mit 4:3. Es spielten Ashe – Emerson 6:4, 7:5, Ralston – Newcombe 3:6, 6:3, 4:6, Riessen – Roche 6:3, 6:4, Ashe – Newcombe 4:6, 6:3, 3:6, Ralston – Emerson 6:1, 5:7, 7:6, Ashe/Ralston – Newcombe/Roche 7:6, 6:7, 6:1, Riessen/Lutz – Emerson/Stone 4:6, 7:5, 2:6.

In Guilford holte sich Matthews, Sohn des bekannten Fußballidols der Briten, den Titel bei Hartplatzmeisterschaften von Surry mit einem 4:6, 6:4, 6:3-Sieg gegen den Australier Dibley. Damen-Einzel: Evonne Goolagong (Australien) – Jill Cooper (Großbritannien) 6:4, 6:3; Herren-Doppel: Case Masters gegen Dibley/Cooper (alle Australien) 6:1, 3:6, 6:3; Damen-Doppel: Evonne Goolagong Joyce Williams (Australien – Großbritannien) – Daphne Botha/Barbara Hawcroft (Südafrika – Australien) 6:2, 6:1.

In Charlotta (USA) errang der farbige Arthur Ashe, der den Verlockungen der Profi-Manager unterlag, im Herren-Einzel einen 6:2, 6:2-Sieg gegen den amerikanischen Davis-Cup-Spieler Stan Smith. Das Damen-Einzel gewann die

16jährige Evert gegen Dupont mit 6:2, 6:0, Herren-Doppel: Roche Riessen – Ashe/Ralston 6:2, 6:3.

Ihre Stärke im Doppel unterstrichen einmal mehr Tiriac/Nastase beim internationalen Turnier in der italienischen Stadt Palermo mit einem allerdings billigen Erfolg, gegen Barthes/Goven (Frankreich) gab es ein „ohne Spiel“ wegen Abreise. Vorher hatten die Rumänen die Kombination Marzano/Dron (Italien – Rumänien) mit 6:3, 6:2, 6:3 ausgepunktet. Im Herren-Einzel gab es einen Sieg des britischen Profis Roger Taylor gegen Barthes mit 6:3, 4:6, 7:6, 6:3, nachdem im Semifinale Tiriac mit 3:6, 6:0, 6:3, 6:2 bzw. Phillips-Moore (Australien) mit 7:5, 6:4, 6:3 geschlagen wurden. Barthes hatte im Viertelfinale Nastase hauchdünn mit 7:6, 7:6 ausgebootet. Damen-Einzel: Helga Hosl (BRD) – Gail Chanfreau (Frankreich) 3:6, 6:4, 7:6; Semifinale: Hosl – Holubova (CSSR) 6:2, 6:3; Chanfreau – Teeguarden 6:1, 6:2; Damen-Doppel: Chanfreau/Hosl – Austin Teeguarden (USA) 6:2, 6:3.

Das internationale Riviera-Turnier in Monte Carlo gewann bei den Herren Ili Nastase (Rumänien) gegen den holländischen Professional Tom Okker mit 3:6, 8:6, 6:1, 6:1, nachdem die Finalisten zuvor Roger Taylor mit 2:6, 7:5, 6:1, 6:1 bzw. Ion Tiriac mit 6:4, 6:0, 4:6, 6:0 aus dem Rennen geworfen hatten. Den Sieg im Damen-Einzel errang die Holländerin Stoeve mit 6:1, 4:6, 6:4 gegen Chanfreau (Frankreich). Semifinale: Stoeve – de Robin (Frankreich) 6:3, 6:2; Chanfreau – Sandberg (Schweden) 6:4, 3:6, 7:5.

In Nizza gewann Patrick Hombegen (Belgien) das „Internationale“ mit einem leichten 6:4, 6:1-Sieg gegen den wenig bekannten Franzosen Laver, der vorher unter anderem seinen spielerischen Landsmann Beust mit 2:6, 8:6, 6:2 aus geschaltet hatte. Damen-Einzel: Katja Ebginghaus (BRD) – Odile de Roubin 8:6, 6:4; Herren-Doppel: Beust Deblicker – Werren/Manta (Schweiz) 5:7, 6:1, 6:4; Mixed: Odile de Roubin/Hombegen (Frankreich – Belgien) – Judith Polgar Gebert (Ungarn – BRD) 6:1, 6:4.

In einem weiteren Turnier in Nizza feierte Ili Nastase einen neuen Riviera-Erfolg. Er schlug den CSSR-Spitzenpieler Jan Kodes mit 10:8, 11:9, 6:1. Zusammen mit Ion Tiriac kam Nastase im Herren-Doppel mit einem 6:3, 6:3-Sieg gegen das französische Paar Barthes/Jauffret zu einem zweiten Turniergewinne. Damen-Einzel: Jill Cooper (Australien) – Schaar-Jansen (Holland) 6:1, 6:1. Mixed: Gail Chanfreau Bar-

thes – Holubova/Kukal (CSSR) 6:4, 6:3; Damen-Doppel: Pericoli/Bassi (Italien) – Stove/Walhoff o. Sp.

Die als „offen“ durchgeführte internationale Meisterschaft von Australien in Sydney wurde ein großer Erfolg für den großartigen Stilisten Ken Rosewall, der im Endspiel seinen professionellen Kollegen Arthur Ashe (USA) mit 6:1, 7:5, 5:3 besiegte. Die letzten Amateurspieler schieden schon in der 2. Runde aus. In der gleichen Runde kam überraschend das „Aus“ für Rod Laver, der gegen den Briten Cox mit 3:6, 6:4, 3:6, 6:7 verlor. Auch Tony Roche und John Newcombe (Australien) schieden aus, und zwar gegen Drysdale (6:4, 4:6, 7:6, 6:7, 1:6) und Riessen (7:6, 1:6, 6:7, 6:7). Semifinale: Rosewall, der vorher Emerson 6:4, 6:4, 6:3 geschlagen hatte, gegen Okker (zuvor 6:3, 6:3, 6:3 gegen Riessen) mit 6:2, 7:6, 6:4 und Ashe (vorher 7:6, 7:6, 2:6, 6:2 gegen Drysdale) gegen Lutz (USA) mit 6:4, 6:4, 7:6.

Zum zehnten Male errang Margaret Court in Sydney den internationalen Damen-Titel. Allerdings siegte sie im Finale gegen die 19jährige Evonne Goolagong erst in drei Sätzen mit 2:6, 7:6, 7:5, nachdem die beiden Finalgegnerinnen vorher Lesley Hunt-Turner mit 6:0, 6:1 bzw. Winni Shaw (Großbritannien) mit 7:6, 6:1 bezwungen hatten. Herren-Doppel: Newcombe/Roche – Okker Riessen 6:2, 7:6. Damen-Doppel: Court Goolagong – Hunt Emerson 6:3, 6:0.

Die gleichfalls als „offene“ ausgeschrieben internationale Meisterschaft von Neuseeland sicherte sich der Australier Bob Carmichael gegen seinen Landsmann Don Stone (beide Profis) mit 7:6, 7:6, 6:3. Semifinale: Carmichael – Fairlie (Neuseeland) 3:6, 6:1, 4:6, 6:3, 6:1, Stone – Dent (Australien) 6:1, 6:0, 6:4. Den Titel im Damen-Einzel errang Margaret Court gegen Evonne Goolagong mit 3:6, 7:6, 6:2; Herren-Doppel: Carmichael/Ruffels – Fairlie/Moore 6:3, 6:7, 6:4, 4:6, 6:3; Damen-Doppel: Court/Goolagong – Shaw Bowrey 7:6, 6:0.

Die internationalen Hallenmeisterschaften von Skandinavien endeten im Herren-Einzel mit einer großen Überraschung: Der CSSR-Nachwuchsspieler Jiri Hřebec besiegte im Finale den Finnen Pekkar Sällää mit 11:9, 6:4, 6:2. Semifinale: Hřebec gegen den schwedischen Champion Hakan Zaher 6:4, 6:1, und Sällää gegen den starken Österreicher Peter Pokorny mit dem gleichen score. Den Titel bei den Damen holte sich Birgitta Sandberg, Schwedens Meisterin, gegen die finnische Spitzenspielerin Landström mit 6:1, 6:3.



Dieses australische Kleeblatt gewann den Federation-Damen-Cup auf heimischem Centre Court. Von links Lesley Hunt, Margaret Court und Evonne Goolagong.
Foto: Auslandsdienst

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Manuskripte an: Heinz Richert, 1185 Berlin-Altiglicke, Wunnilbadstraße 17. Druck: Druckerei Osthavelland Veltens, 142 Veltens, Karl-Liebknecht-Str. 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.